

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigengasse oder deren Raum 10 Bz., für aus-
wärtige 15 Bz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Wochensatz 50 Bz., für auswärts 60 Bz. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Bz. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bz. Halbjährlich 10 Mk., auch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Mk. 75 außer Belegungs-
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen: — Wochensatz: „Der Landwirt“. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 280. Samstag, den 30. November 1907. 22. Jahrgang.

Der große Tag.

(Von unserem Reichstags-Korrespondenten.)

Erste Beratung des Etats.

Stengels Finanzrede. — Erste Stellungnahme der Parteien. — Keine direkten Reichsteuern! — Wollte-Garden. — Unmoral im Reich. — Walows Kamarilla-Rede. — Der Riß zwischen Zentrum und Regierung plötzlich größer?

St. Berlin, 28. November.

Der erste Tag, der in „großer“ genannt werden konnte. Das macht die unerwartete Rede Walows über den Riß-Garden-Prozess und die Kamarilla, wozu der Kanzler durch die Ausführungen Spahns gereizt worden war. Schon das Neuere des Hauses ließ mancherlei ahnen. Am Ministertisch kein unbefestigter Stuhl, neben dem Kanzler die Minister Bethmann-Hollweg, Kräfte, Tirpitz, Dernburg, Rheinbaben und der neue Herr über unser Staatssekretariat, Herr von Schön, dem es augenscheinlich gar nicht im Reichstage gefallen will und der unruhig auf seinem Sessel hin und her rückt. Den Reigen eröffnete Reichschatzsekretär v. Stengel mit fast zweistündiger Rede über die Finanzen. Kein Hoffnungsstimmerchen blinkte aus seinem düsteren Gemälde und: neue Steuern, aber auf keinen Fall direkte, das war seiner Weisheit letzter Schluss. Das Defizit muß gedeckt werden; wie, sagte der Staatssekretär nicht. Nur schloß er mit der Versicherung, daß es auf eine Weise geschehen würde, wie sie mit den guten Wirtschaftsverhältnissen und der Steuerkraft des deutschen Volkes vereinbar sei. Schwader Beifall begleitete den Schluss der Rede. Nach Herrn v. Stengel begründete Herr v. Tirpitz kurz die neuen Flottenforderungen. Interessant war seine Bemerkung, daß er in bezug auf unsere alten Schiffe nicht so schwarz sehe, wie der Flottenverein. Schon ergriff Herr Bassermann seinen Manuskriptstapel, da erteilte der Präsident Herrn Spahn das Wort: Der Schwärzeste unter uns ist nicht so pessimistisch wie der Reichschatzsekretär, erklärte Herr Spahn und entfestelte die erste Heiterkeit. Dann malte er Schreckbilder über die immer größer werdenden Ausgaben des Reiches, zeigte seine Enttäuschung, daß die Regierung keine Steuerentlastungen eingebracht habe — dazwischen rief man fortgesetzt: „Lauter!“ Er sprach über den Dreibund und die Reichsverdröbenheit — Walow schamzuckte! — über die segensreiche Tätigkeit des Grafen Posadowsky — Walow wird ernst — über den Garden-Prozess und seine unerfreulichen Begleiterscheinungen — Walow wird unruhig — und über die Kamarilla — Walow notiert. Mit dem Appell an die Regierung, die einzelnen Konfessionen gleichmäßig zu behandeln, schloß Herr Spahn und machte dem Redner der Konfessionen, Freiherrn v. Richtigshofen, Platz. Des- sen Rede läßt sich auf die Versicherung beschränken, die er abgab: Der Herr Reichskanzler kann sich auf uns verlassen. Im übrigen erklärte er, daß seine Partei nie und nimmer für direkte Steuern zu haben sei.

Und dann erhielt der Reichskanzler das Wort. Er sprach kurz, frisch und pointiert. In Abwesenheit des

Kriegsministers wollte er die Armee gegen Spahns Angriffe, die dieser aus dem Gardenprozess gefolgert habe, schützen. Diese stützten sich in der Hauptsache auf unbewiesene Behauptungen. Ebenso wie er mit Ekel und Scham gegen derartige Erscheinungen erfüllt sei, ebenso werde auch der Kaiser mit eisernem Wesen alles auslegen was nicht zu der Reinheit seines Wesens und seines Hauses passe. Solche ungerechten und törichten Behauptungen, wie die des Abg. Spahn, könnte weder Adel noch Bürger- tum in ihrer Ehre beschmutzen. Der Kronprinz habe pietätvoll seinen Vater mit den Angriffen Gardens bekannt gemacht, er, der Kanzler, habe das nicht tun können, da er keine Beweise gehabt habe. Der Kanzler habe sich ja auch mit infamen und törichten Verleumdungen an seine Person gewagt. Eine Kamarilla habe nie bestanden, eine solche Behauptung wäre unbillig und ungerecht. Früher habe man eben so grundlos von der „Ballinkamorra“ gese-prochen. Der Forderung, es werde doch niemand behaupten wollen, daß sich der Kaiser dem Verkehr entsage oder seinen eigenen Willen habe, folgte große Heiterkeit. Im ver- gangenen Jahre habe er den Reichstag auflösen müssen, um nicht im Zentrum den Glauben aufkommen zu lassen, daß er vor seiner „Eigenförmigkeit“ sich beuge, ganz abgesehen davon, daß das Zentrum die Bewilligung nationaler For- derungen mit seiner eigenen Herrschsucht zu verweigern suchte. Aus den Reihen des Zentrums ertönte während dieser Worte harter Widerspruch, dem sich die äußerste Linke anschloß, während die Blockparteien in lauten Bei- fall ausbrachen.

Endlich kam Bassermann zu Wort und so geschäft- seine Rede auch war, er mußte sich doch erst nach den Wor- ten des Kanzlers das Gehör des Hauses erkämpfen. Be- sonders eingehend verweilte er bei Besprechung der Sozial- gesetzgebung und empfahl der Regierung, mit Rücksicht auf den zweiten nationalen Arbeiterkongress in Berlin, sich mit den Bestrebungen dieser Arbeiterorganisationen und der nachstehenden Hirsch-Dunderischen mehr als bisher zu befassen. Den Grund für die schlechten Informationen des Kaisers über Personen, die in seiner Umgebung sind, sah der Redner in dem allzugroßen Einfluß des Militär- kabinets.

Warum ist er so beliebt ???

Ober alle Begebenheiten in Stadt und Land unterrichtet am schnellsten und ausführlichsten der volkstümlich redigierte „Wiesbadener General-Anzeiger“. Verlangen Sie von der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8, den Filialen oder Trägern Probeblätter, um unsere Zeitung kennen zu lernen. Abonnementspreis 50 Pfg. monatlich (10 Pfg. Bestell- geld.) Probenummer jederzeit gratis.

Die preußische Thronrede.

Die Thronrede steht im Zeichen der Ebbe. Sie trauert: wir haben keine Anrede. Die Knaben wissen's und auch die Mähen: Nacht wird's im deutschen Portmonnaden. Die Thronrede hat einen Fehlbetrag, ach, Vorausgeweisung, nu wird's Lach. Und doch will sie, tapfer wie ein Feldherr, Aufbessern die Beamtengehälter! Und doch will sie aus den versiegenden Quellen Die Volksschullehrer besser stellen. Auch will sie die Pfarrer — die machen sonst Schulden, Von dem Defizit höher beulden. Klar sieht es die Rechte wie auch die Linke: Wir haben alles, bloß keine Pünke. Wann endlich wird in glückseligen Stunden Die drahtlose Höflichkeit erfinden?

Gottlieb.



* Wiesbaden, 29. November 1907.

Rasi auferstanden und Minister des Innern?

Ein wunderbares Geroskop „Eine baldige Minister- schaft“ stellt dem italienischen Exminister ein Leitartikel des Mailänder Corriere della Sera in Aussicht. Im Rom ist man allerdings skeptisch und sagt: Der freigeiprochene oder neureiste Rasi wird in die Hölle kommen. . . . Vielsach hat man vor Rasis Bild wie vor einer Madonna Kerzen angezündet. In Travani, Rasis Heimat, hat der Rasi-Kultus mittlerweile durch die jüngste Wase der „Af- färe“ neue Nahrung erhalten. Der intelligentere Teil der Bevölkerung hält sich von diesen Verehrungen Rasis fern.

Schwerer Eingriff des Publikums im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Am Abgeordnetenhaus kam es zu stürmischen und turbulenten Szenen, die über eine halbe Stunde währten. Als der Präsident verkündete, daß der Dringlichkeitsan- trag Menner über die Lebensmittelerhöhung mit 202 gegen 165 Stimmen abgelehnt worden sei, brachen die Sozialis- ten in stürmische Pfutruße, die Christlichsozialen in Beifall

Kleines Feuilleton.

Erfolg im Reichstage. Abgeordneter: „Ich habe im Parla- mente auch schon einmal dröhnenden Beifall geerntet.“ — „Für eine besonders gute Rede?“ — Abgeordneter: „Nein, weil ich auf das Wort, zu dem ich mich gemeldet, vergihte.“
Falsch angefangen. Lehrer über den Kleinen den Begriff der Worte beibringen will: „Wenn ihr beim Konditor vorüber- gingt, habt ihr doch gewiß schon oft im Schaufenster solch rundes Gebäck mit Zucker- oder Schokoladenguß stehen sehen, das euch das Wasser im Munde zusammentrieb und das ihr fürs Leben gern gekauft haben würdet, wenn ihr eben Geld gehabt hättet. Was war das? Nun, Kretschmar, das war: eine Tor . . .“
Kretschmar: „Eine Tortur.“
Eingegangen. Bergfer: „Darf ich Dir eine Zigarette an- bieten?“
Sennerrin: „Na — mit paner sang i' net a' — wennst mir net die ganze Schachtel schenkst!“
Bergfer: „Hier — sollst sie haben — kleine Krabbwürste — tauchst Du denn so gern?“
Sennerrin: „I' — naa, die schenkt i' mei'm Sepp!“
Eine Jagd nach der Speckseite fand in Berlin in der Opa- niestraße statt. Eine Frau hatte in einem Schlächtersladen eine Speckseite gestohlen und eilte schleunigst davon. Die etwas for- pulente Verkäuferin folgte ihr, vermochte aber nicht so schnell zu laufen. Auf ihren Ruf: „Halte die Diebin!“ beteiligten sich Strahlgänger an der Verfolgung. Die Speckhahin rannte in ein Haus und war plötzlich von der Bildfläche verschwunden. Doch ein hinzugekommener Schutzmänn erwiels sich als fündig. Er holte die Diebin samt der Speckseite aus einem Waschkorb im

Waschkeller heraus. Unter dem Hally einer großen Menschen- menge mußte die Langfingerin den Weg nach der Polizeiwache antreten.
Der Gott der Kleinen. Eine Besucher schreibt den Hamb. Nachr.: Die resolute Vertraulichkeit der Kleinen in ihrem Ver- hältnis zum lieben Gott wirkt aus uns Erwachsene, besonders wenn man sich mit den grundgelehrten Erörterungen der moder- nen theologischen Spekulationen befaßt hat, oft erfrischend und — erquickend. Hier zwei kleine Beispiele:
Die Kleine vierjährige Esther, ein ungewöhnlich aufgewecktes Mädelchen, wird von der Frau Mama bei einem vorwiegigen Griff in die Zuckerdose überrascht. Sie hält der Kleinen natür- lich die pflichtschuldige Strafpredigt und schließt:
„Weißt Du denn nicht, daß der liebe Gott alles sieht? Er hat auch gesehen, daß Du gemacht hast und er ist sicher sehr traurig darüber.“
Esther scheint etwas geknirscht. Dann aber wendet sie mit pfiffigem Lächeln im aufgeblickten Gesichtchen ein:
„Mammi, der liebe Gott muß aber doch manchmal schlafen?“
„Nein, Esther, der liebe Gott schläft nie und sieht alles.“
Das kann Esther sich nicht recht vorstellen. Sie äußert:
„Du, Mammi, ich glaube aber doch, er döst manchmal so'n bißchen?“
Und die Mama ist entwandert.
Der Kleine dreijährige Fritz spricht sein Nachgebet:
„Lieber Gott, mach mich fromm, Daß ich in den Himmel komm.“ — Schluß!
— Was der moderne Verständigungsapparat doch für unselige Einwirkungen ausübt!
Das Trinkgeld. Von einem Berliner Bühnenkünstler er- zählt man sich folgende Anekdote. Der betreffende Künstler, der

am Deutschen Theater in „Was ihr wollt“ den Bruder der Viola spielt, begab sich eines Tages sehr früh — am Morgen nach Hause und benutzte hierzu den „Autobus“. Als der Schaffner den obligaten Obolos von zehn Pfennigen von ihm verlangte, kramte der Künstler eine Zeitung in seinen Taschen und winkte dann stumm ab. Aber der Schaffner gab sich damit nicht zu- frieden, sondern stellte ihm die Wahl, zu bezahlen oder auszu- steigen. Eine Dame, die den Auftritt mit angesehen hatte, winkte dem Schaffner und überreichte ihm die so heiß begehrten 10 Pfennige. Da ertönte plötzlich die Stimme des Künstlers: „Bardon, ich bin gewohnt ein Trinkgeld zu geben“ — die Dame ersakte sofort den Humor der Sache und reichte dem Schaffner noch einen „Sodler“, worauf der Künstler ihr hold lächelnd eine Verbeugung machte und sich in die Erde lehnte, um noch möglichst viel von der veräurten Nachtruße nachzu- holen.
Ein angenehmer Brautführer. Man schreibt aus Remwort: Hätte Michael Duci sich eines bescheidenen Lebenswandels be- fleißigt, wie er dies früher getan, wäre er nicht in den Straßen der Bowery in neuen sturperhaften Anzügen spazieren gegangen und hätte er nicht in den Knäpeln dieses Stadtteils mit seinen schönen Brillantingen geknabst, so wäre die hiesige Kriminal- polizei nicht auf ihn aufmerksam geworden. Duci hätte dann die Früchte seiner Arbeit (sic) in beschämlicher Weise ernten können, während er jetzt im Zuchthaus von Sing-Sing Ruhe hat, über seine Zukunft nachzudenken. — Duci war nämlich neulich in einer begüterten Familie als Brautführer geladen und hatte bei dieser Gelegenheit nicht verabsäumt, die Juwelen der Braut mitgehen zu heißen. Der Verdacht war aber nicht auf ihn gefallen, und erst durch sein unvorsichtiges Betragen hat er sich die Spürhunde der Polizei auf den Hals geholt.

aus. Die Galeriebesucher wendeten sich gegen die Christlichsozialen mit den Rufen: „Pfui, Lebensmittelwucherer! Pfui, Schuft!“ Die Christlichsozialen fordern den Präsidenten auf, die Galerien zu räumen. Die Galerien werden geräumt. Dabei kommt es zu Zusammenstößen zwischen den sozialdemokratischen Galeriebesuchern und den Ordnern. Inzwischen dauern im Saal die Kämpfe zwischen Sozialdemokraten und Christlichsozialen fort. Der Präsident schreit in den Saal, um Ruhe bittend: seine Stimme verhallt aber. In einem Winkel kommt es zwischen dem deutschen Agrarier Wagner und dem Sozialdemokraten Neßel zum Zusammenstoß. Der frühere Minister Prade will sie trennen, nun geht Wagner gegen Neßel vor, bald tritt indessen Ruhe ein. Galeriebesucher spucken in den Saal und werden abgeführt.

Deutscher Reichstag.

60. Sitzung vom 28. November, 1 Uhr.
am Bundesratsitz: v. Stengel, Dernburg, von Rheinbaben, von Schoen.
Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Reichshaushaltsplans 1908.

Schatzsekretär v. Stengel: R. N., die diesmalige Etats-Aufstellung war in Ausgaben und Einnahmen ungemein schwierig. Wenig sympathisch wird Ihnen wohl der finanzielle Abschluß dieser Etatsaufstellung sein. (Große Heiterkeit.) Zunächst einige Worte über den Etatsabgänger pro 1908. Derselbe hat für die Bundesstaaten, die in dem Etat pro 1908 mit 82 Mill. belastet worden waren, eine wesentliche Entlastung gebracht. Die Gesamtbelastung beträgt für die Bundesstaaten nämlich nur 53 Millionen. Auch der Entlastung, die die neuen Steuern bereitet hätten, gebührt der Schatzsekretär. Die größte Entlastung, 12 1/2 Millionen Ausfall gegen den Etat, habe die Fahrkartensteuer bereitet. Im Gegensatz dazu war die Einnahme aus dem Postwesen sehr hoch, 13 1/2 Millionen höher als der Voranschlag. Was das Jahr 1907 anlangt, so mußte er sich bei der Schätzung des Ergebnisses große Reserven auflegen. So viel aber glaube er sagen zu dürfen, daß die Aussichten recht trübe seien. (Hört, hört!) Auch die Schuldzinsen seien gewachsen, pro 1907 schon 180 Mill., pro 1908 würden es bereits 200 Mill. sein. Von den neuen Steuern hat die Erbschaftsteuer sich in ihrem Ertrage gehoben. Anders liegt die Sache bei der Fahrkartensteuer. Da liegt die Sache so, daß bereits erwogen wird, ob nicht das ganze System der Fahrkartensteuer geändert werden muß. (Hört, hört! Auf: abschaffen! Heiterkeit.) Bitte, das ist (erneute Heiterkeit), so daß die nachfolgenden Worte des Schatzsekretärs ungehört verhallen. Der Ertrag der Aufhebung des Orts- und Nachbarnortpostos pro 1907 darf ungefähr auf 6 Mill. geschätzt werden. Nun zu 1908. Sparmaßnahme ist bringendes Gebot. Jede Ausgabe wird auf ihre unbedingte Notwendigkeit geprüft. Aber sparen läßt sich nicht überall, so nicht bei Ausgaben für die Schlagfertigkeit des Heeres und der Flotte. Das ordentliche Defizit beträgt deshalb 124 Millionen. Niemand bedauert es mehr als die verbündeten Regierungen selbst, daß das Defizit diese Höhe erreicht hat. Die letzte Steuerreform hat etwa 140 Mill. ebracht, statt 240! Wenn aber nun gar noch diese fehlen würden, müßte Sie sich dann das Bild aus! Wenn man sieht, zu welchem Wohlstand, zu welcher Höhe sich unsere Industrie entwickelt hat, dann muß man sich fragen: wie ist es möglich, daß unsere Reichsfinanzen noch immer in solcher Verfassung sind! (Heiterkeit.) Eine Wunde läßt sich selber ohne Schmerzen nicht heilen. (Heiterkeit.) Jetzt besteht jedenfalls die zwingende Notwendigkeit, neue Einnahmen zu schaffen. Das diesmal auf die Schuldentilgung verzichtet, die dafür vorgesehenen 24 Mill. vielmehr für Herabminderung der ungedeckten Materialbeiträge von 124 auf 100 Mill. verwendet werden sollten, das sei, das Haus könne es ihm glauben, den verbündeten Regierungen nicht leicht gefallen. Die verbündeten Regierungen sind von der Notwendigkeit neuer Steuern unbedingt überzeugt. Die vorbereitenden Arbeiten sind auch bereits so weit gediehen, (Hört, hört!) daß die Einbringung der betr. Vorschläge im Bundesrat schon in aller nächster Zeit bevorsteht. Ueber den Inhalt der Vorschläge kann ich, so lange der Bundesrat noch nicht Beschluß gefaßt hat, nichts sagen. (Heiterkeit.) Nur so viel muß ich schon jetzt erklären, direkte Steuern werde ich Ihnen nicht vorschlagen! (Hört, hört!) Die Sanierung darf nur auf dem durch die Reichsfinanzreform vorbehaltenen Gebiete der indirekten Steuern erfolgen, und da fehlt es ja auch dem Reiche nicht an Einnahmequellen, deren Erschließung möglich ist. So können Branntwein, Zucker, Tabaksteuer weiter ausgebaut werden. (Hört, hört!) Ich hoffe, daß diesen Steuern eine Gestaltung gegeben werden kann, unter Schonung der Interessen der beteiligten Gewerbe, der Arbeiter und der Steuerträger! Die großen Schwierigkeiten verkenne ich nicht. Aber diese werden hoffentlich überwunden werden und sie müssen überwunden werden.

Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz nimmt dann das Wort zur Begründung der Flottenvorlage. Er betont, daß wir eine größere Anzahl technisch nicht mehr auf der Höhe stehender Schiffe besitzen, die schleunigst ersetzt werden müssen, und daß die Art der Berechnung der Lebensdauer unserer Schiffe deren rechtzeitigen Ersatz unmöglich macht. Wie es um viele unserer Schiffe bestellt ist, erzählt Ihnen in drastischen Worten täglich die Presse des Flottenwesens. Allerdings sind die Schiffe nicht ganz so schlecht, wie sie da geschildert werden. Der Redner versichert, daß die Regierung überzeugt sei, auch in Zukunft mit dieser Altersgrenze der Schiffe auszukommen. Zum Schluß betont der Staatssekretär das unbedingte Festhalten der Regierung an dem Flottengesetz.

Abg. Dr. Spahn (Z.) beginnt mit einer Erörterung der Rede des Herrn v. Stengel. Zwischen den früheren Versicherungen des Schatzsekretärs über unsere finanziellen Aussichten und seinen heutigen Darlegungen klafft ein großer Zwiespalt; die Hoffnungen, die er uns bei der Finanzreform erwachte, haben sich als trügerisch erwiesen. Der Redner geht dann den Etatsvoranschlag im einzelnen durch und betont die fortschreitende Verschlechterung der Reichsfinanzen. Das Zentrum werde seinen alten Grundsatz festhalten und neue Ausgaben nur bewilligen, wenn für sie Deckung vorhanden ist. Und zwar eine Deckung, die nicht die Schultern der minder bemittelten Bevölkerung belastet. (Bravo im Zentr. und bei der Frk. Pkt.) Der Redner geht dann auf das Flottengesetz kurz ein. Der Reichstag habe mit der Bewilligung der Erweiterung des Norddeutschen Kanals bereits zu erkennen gegeben, daß er mit Vergrößerung unserer Kriegsschiffstypen einverstanden sei. Was die Herabsetzung der Lebensdauer der Schiffe anlangt, so sei eine gründliche Prüfung dieser Frage in der Kommission nötig. Im Zusammenhang mit der Kriegsschiffentlastung der Redner der außerordentlichen Erfolge des Grafen Jepsen, auf die Deutschland sich etwas zugeute tun dürfe. Weiterhin bespricht er den Kaiserbesuch in England, den man in Deutschland mit Begeisterung und Freude gesehen habe, und rühmt die Tätigkeit des Herrn v. Marshall auf der Haager Konferenz. Der Redner verweist dann auf die Loyalität der Oesterreicher gegenüber Deutschland, die erst ganz kürzlich wieder von Dr. Lueger namens der österreichischen Christlich-Sozialen bekundet worden sei, und widmet dem verstorbenen Großherzog von Baden warme Worte der Anerkennung für sein patriotisches Wirken. Die Flottenvorlage wird nur Wasser auf die sozialdemokratischen Mühlen geleitet. Zur reichsdeutschen Sozialpolitik übergehend, gerückt Dr. Spahn in warmen Worten der ausgezeichneten Verdienste des kenntnisreichen, fleißigen, sozialempfindenden Grafen Bosadovsky und wünscht dessen Nachfolger, daß er bald „in ein ähnliches Vertrauensverhältnis zu uns treten werde, wie Graf Bosadovsky“. (Große Heiterkeit!) „Nicht zu uns als Partei! Als Partei haben wir zum Grafen Bosadovsky gekannt wie zu jedem anderen Minister.“ (Weiter-

keit!) Der Redner wendet sich dann zum Prozeß Mollath-Harden und erörtert die in diesem Verfahren gutage getretenen fittlichen Verschleungen in Justiz und im Heere. Mit welcher Besorgnis müssen in Zukunft die Eltern ihre Söhne zum Militär schicken, nachdem sich gezeigt hat, welcher mißbräuchlichen Ausnutzung der Dienstgehalt sie seitens fittlich nicht intakter Vorgesetzter ausgesetzt sind! Man hat es im Volksmunde verstanden, daß zwei widerwärtlicher Akte überwiesene Offiziere aus der Umgebung des Herrschers nicht unverzüglich die Uniform ausziehen mußten, als ihre Verschleungen ans Licht kamen! Wie konnte man solchen Leuten die Uniform, wie konnte man ihnen die Pension belassen? (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.)

Abg. v. Richterhofen (L.): Ich habe zu erklären: Meine politischen Freunde sind fest entschlossen, unter Beibehaltung ihres bisherigen Standpunktes jede direkte Steuer abzulehnen. Wir würden auch, falls etwa direkte Steuern mit anderen Steuern in ein Mantelgesetz zusammengefaßt werden sollten, uns genötigt sehen, das ganze Mantelgesetz abzulehnen. (Hört, hört!) Der Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer fordert, rüttelt an den Grundlagen des Reichs. (Gelächter links.) Direkte Reichssteuern brechen das finanzielle Rückgrat der Einzelstaaten. Zu etwaigen Branntwein-Monopolvorlagen werden wir erst Stellung nehmen, wenn sie vorliegen. Sympathisch stehen wir aber den Monopolen nicht gegenüber. Für ein Tabakmonopol würden wir nur dann eintreten können, wenn weder Tabakbau noch -Industrie noch -Arbeiter dadurch geschädigt werden. (Große Heiterkeit.) Jeder ist schon jetzt außerordentlich steuerlich belastet, das kann nicht so weitergehen, die Zuckersteuer muß herabgesetzt werden. Zu unserer auswärtigen Politik haben wir Vertrauen. Deutschland kann seinen Ausgaben nur gerecht werden, wenn wir gerüstet sind zu Wasser und zu Lande. Mit Genugtuung haben wir von dem neuen Staatssekretär des Innern gehört, daß an unserer jetzigen Wirtschaftspolitik festgehalten und auch die Sozialpolitik fortgebaut soll. Derartigen Verschleungen, wie sie im Prozeß Harden zur Sprache gekommen sind, muß entgegengetreten werden! Ohne Ansehen der Person! (Bravo!)

Reichsfinanzminister v. Bülow: Ich wollte nicht das Wort nehmen. Ich muß es aber doch angesichts der Art, wie der Abg. Spahn über Berechnung ganzer Kavallerie-Regimenter gesprochen hat. Er sagte, Eltern müßten sich hüten, Söhne in solche Regimenter eintreten zu lassen. Ich weiß diese Behauptungen, diese unermessenen Behauptungen mit Entschiedenheit zurück. (Beifall!) Auch mich ergreift Ekel und Scham, als ich von diesen Vorurteilen höre. Ich protestiere aber dagegen, daß diese fittlichen Verschleungen in unserer Armee allgemein sind oder auch nur in unseren Kavallerieregimentern. Unsere Armee ist in ihrem Kern vollkommen gesund. Der Kaiser würde auch alles mit eisernein Beilen ausheben, was zu seiner eigenen Reinheit und zu der Reinheit seines Hauses nicht paßt. Ueberall, in jedem Stande, gibt es verfallene Elemente. Das bedeutet aber noch keine fittliche Verkommenheit des ganzen Standes oder Kreises. Nur wenn eine Gesellschaft solche Elemente wesentlich bildet, sich nicht von ihnen reinigt, ist sie mitschuldig. Tatsächliches und Greifbares habe ich früher jedoch nicht über diese Verschleungen gemußt! Uebrigens, was wird nicht alles geklärt und gelogen in unserer Zeit! Bin ich denn nicht selbst (Hört, hört!) Bülow ruft dies mit Ungestalt laut in den Saal hinein! Gegenstand ganz in-samer, tödlicher Verleumdungen gewesen? Gegen bloße Beschuldigungen konnte ich nicht einschreiten. Als Se. Majestät mich zuerst von dem, was ihm berichtet worden war, in Kenntnis setzte, da war mein Rat, Majestät müsse sofort vorgehen, um sein eigenes Schicksal und das der Armee reinzuhalten! Und demgemäß hat Se. Majestät sofort gehandelt. Noch eins: Herr Spahn meinte, die Dezember-Auflösung des Reichstages sei erfolgt meinerseits, um mich gegen Kamarrilla, gegen persönliche Angriffe zu wehren. Ich habe die Auflösung vorgeschlagen, weil das Zentrum der Gebuld der Regierung auf sehr harte Proben gestellt hatte. Wäre ich demgegenüber als Reichsfinanzminister zurückgewichen, so hätte ich Ehre und Reputation verloren. Auf einiges andere behalte ich mir ein Eingehen für morgen vor. (Beifall.)

Abg. Wassermann (Hf.) beginnt unter großer Unruhe des Hauses, der Nachwirkung der Rede des Kanzlers. Er wendet sich zunächst zur Flottenpolitik und nimmt den Flottenverein gegen die ihm zuteil gewordenen Angriffe in Schutz. Er begrüßt dann die Besserung der englisch-deutschen Beziehungen als ein Unterpfand des Weltfriedens. Was die auswärtige Politik betreffe, so finde der neue Herr ja eine ruhigere Lage vor. Schwer zu verurteilen sei die Art des Vorgehens gegen den Rechtsanwalt Liebmacht und den Oberst Goebe.

Der Redner schließt mit der Forderung einer Beschleunigung der Zukunftsform. (Beif. Beifall.)

Das Haus vertagt sich.
Es folgt eine persönliche Bemerkung Spahns gegen den nicht mehr anwesenden Reichsfinanzminister, worauf Vertagung erfolgt.
Morgen 1 Uhr Fortsetzung.
Schluß gegen 6 1/2 Uhr.



Das Mädchen im Geldschrank.

Zu einer ungewöhnlichen Hilfeleistung wurde in Berlin die Feuerwehr nach dem Grundstück Alexandrinenstraße 137 gerufen. Im Bureau hielt sich der Verleger Kaufmann Goldstaub auf und arbeitete, während sein dreijähriges Töchterchen Martha spielte. Plötzlich kroch die Kleine in die untere Abtönung des offenstehenden Geldschrankes und beschäftigte sich an der Tür, die sich in Bewegung setzte und aufschloß. Das Schloß schnappte ein und das Kind war gefangen. Der Buchhalter, der den Schlüssel zu dem Geldschrank beist, war zu Tisch; das Kind konnte daher vom Vater nicht befreit werden. Der Geunglückte ließ die Feuerwehr benachrichtigen, die den Schrank anbohrte und durch das Bohrlöch Sauerstoff einführte, um die Kleine vor der Gefahr des Ersticken zu schützen. Inzwischen war auch die Geldschrankfabrik verständigt worden, die sofort mehrere Arbeiter entsandte; diesen gelang es nach einigen Bemühungen, die Tür zu öffnen und das Kind zu befreien. Wie der Arzt feststellte, hatte das Mädchen keinerlei Schaden erlitten.

Auf Vergabung haben Duellanten nicht zu hoffen. So erklärte der Staatsanwalt Schweigger in einem Prozeß gegen Substanten wegen Zweikampfs. In Zukunft werde er stets Untersuchungshaft verfügen. Die Universität Halle sei durch die Duellisten bereits in Abfall Ruf geraten.

Selbstmord eines Vabbesiers. Man weiß aus Salzburg: Der Besitzer des Bades Fuhr Karl Weilmum verübte wegen finanzieller Schwierigkeiten Selbstmord.

In Amerika tracht's weiter. Die American Silk Company, die mit 45 Millionen A. Kapital arbeitete und Seidenwebereien in New York, Pennsylvania und New-Jersey besitzt, ist infolge Kreditmangels in Konkurs geraten und unter Zwangsverwaltung gestellt worden. — In Oesterreich-Ungarn soll sich infolge der Zinssteigerung ein gewisser Geldüberfluß bemerkbar machen. Hört, Hört!

Ausgewiesen als lästige Ausländerin wurde in Leipzig die französische Staatsangehörige namens Chauvin. Sie hatte Herren vermöglicher Kreise in ihre Reize gelockt und um große Summen gebracht. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord verübt haben.



Aus der Umgegend.

Der Umbau der evangelischen Kirche zu Bleiblich.

v. Bleiblich, 29. November.

Schon seit Jahren war in der hiesigen ev. Gemeinde der Wunsch rege, daß unsere alte Mosbacher Kirche eine gründliche Ausbesserung ihres Innern erleben möge, zumal die Kirche seit 1718 unverändert dastand. Es scheint aber immer nicht der alte Unternehmer am Ruder der ev. Gemeinde gestanden zu haben, denn eine solche Arbeit erfordert nicht nur Künstler und Handwerker aus dem praktischen Leben, sondern vor allem eine Kraft, die aus dem kirchlichen Leben die entsprechenden Weisungen zu geben vermag. Herr Hr. Dr. Gerbert, der bereits bei dem Aufbau der ev. Oranier-Gebäudenkirche Zeugnis von seinem künstlerischen Sinn abgegeben, hat nicht der Arbeit und Mühe geschont, dieses löstliche Werk zu beginnen und in der Hauptsache zu leiten.

Es hatte sich mit den Jahren herausgestellt, daß die Ein- und Ausgänge zur Kirche zu unpraktisch angelegt und ihrer auch zu wenig vorhanden waren. Die Emporen, die bis dahin nur einen Ausgang hatten und sich sämtlich ins Schiff der Kirche entleerten, mußten eine größere Abänderung erfahren. Es wurde auf zweierlei Weise abgeholten, indem in den alten Turm, der bisher nur zum Läuten gedient hatte, eine Treppe gelegt und die Verbindung mit der unteren Empore hergestellt wurde. Dann dadurch, daß an die Nordseite der Kirche ein kleiner Seitenbau angebaut wurde, der die untere wie die obere Empore zu bedienen imstande ist. So ist nunmehr Ab- und Zugang zu den Emporen völlig unabhängig vom Schiff der Kirche und soll die alte Treppe nur bei Gelegenheit des Abendsmahls benutzt werden. Durch den Wegfall zweier Seitentreppe auf dem obersten Stockwerk ist es nunmehr auch gelungen, der Orgelempore eine freie Entwicklung und größere Tiefe zu geben. Dies kam der ebenfalls sehr dringlich gewordenen Frage des Orgelumbaus sehr zu statten. Das Geld hierfür wurde durch freiwillige Beiträge und durch einen Zuschuß seitens der hiesigen verpflichteten (bis zu 1/2 der Kosten) Bürgerschaften aufgebracht. Durch die Firma Walter in Ludwigsburg ist das Werk um 7 Register verstärkt, die mechanisch zu einer pneumatischen Tonabgabe umgebaut werden. Ein völlig neuer Prospekt entwickelt sich über die ganze Rückwand der Kirche, vor dem heimwärts in der günstigsten Weise der Schallkopf seine Stelle gefunden hat. So ist ein schöner Raum auch für das Sängerkorps geschaffen worden. Zu erwähnen ist noch, daß die Orgel elektrisch betrieben wird, wofür Ventilator und Motor im Turm Platz gefunden haben.

Auch die Beleuchtungsfrage mußte für die Kirche der Lösung entgegengeführt werden, da es sich herausstellte, daß die bisherige Art nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte. Der mitten in der Kirche hängende große Kronleuchter nahm zum größten Teil den Blick von der obersten Empore zur Kanzel und zum Altar weg, seine Wärmeentwicklung bewirkte es regelmäßig, daß die Orgel in den ersten Registern völlig verstummt wurde. Ein einigermaßen entsprechender Umbau war noch Ansicht der Sachverständigen völlig ausgeschlossen. So erhielt die hiesige Firma „Gasapparate und Gießwerk“ den Auftrag, nach Zeichnungen einer umfassenden Seitenbeleuchtung einzurichten. Die Frage ist sowohl in technischer wie auch künstlerischer Hinsicht aufs trefflichste gelöst worden.

Die innere Bemalung der alten Kirche war die hässlichste und trostloseste, die man sich denken konnte. Es wurde daher die Anstalt für künstlerische Ausbesserung die Firma Schmidt und Wölfl in München beauftragt, nach vorgelegten Skizzen die Ausmalung des Innern der Kirche zu übernehmen. Herr Maler Erle, der die Arbeiten leitete, darf den Anspruch erheben, daß unter vorliegenden Verhältnissen künstlerisch Bester geleistet zu haben.

Dem besonderen Wunsch eines Teils der Gemeindeglieder, ein neues Gestühl geschaffen zu sehen, wurde von den kirchlichen Körperlichkeiten Rechnung getragen. Die Kirchenbänke sind von der Firma H. Gail Wwe hier nach dem System derjenigen der Oranier-Gebäudenkirche angefertigt. Notürlich konnten die Bänke nicht im gleichen Stile gehalten werden. Es wurde nach eingehender Prüfung eine Nachbildung der Bänke der hiesigen Dombänke geschaffen.

Auch die Heizung wurde eine andere, indem man anstelle der zwei alten gebohrten Kohlenöfen zwei Gaskessel stellte. Mit dieser Vorrichtung war die hiesige Firma „Gaswerke“ beauftragt.

Sämtliche Emporen wie auch der Boden im Schiff sind mit Linoleum belegt worden und zwar von dem Tapezierer André von hier. In den Gängen wird zur Abdämpfung des Schalles beim Gehen eine Bahn Coccomatten laufen. Weitere Tapezierer-Arbeiten sind von dem Tapezierer Holz geleistet worden. Die zahlreichen Schreinerarbeiten, wie Schaffung neuer Türen an den Türen, Ausbesserung der schadhaften Holzwerke an vielen Teilen der Kirche war dem Schreinermeister Deuser hier übertragen worden. In die Schloßarbeiten teilten sich die Schlossermeister Dencker und Deuser. Die schönen Türbeschläge v. B. an beiden Türen rühren von ihnen her.

Nicht vergessen darf werden, daß die Kanzel einen weitaus günstigeren Zugang bekommen, wobei auch die Sakristei an Ausbesserung gewonnen hat. Das Innere des Turmes wird elektrisch beleuchtet werden und zwar bis zur Glockenstube hinauf; die diesbezügliche Anlage wie auch die Zuführung des Stroms zum Orgelmotor ist von dem hiesigen Städtischen Elektricitätswerk geschaffen worden.

Auch das Äußere des Gotteshauses hat ein anderes Gepräge bekommen: Blendend weiß sind die Wände des Turmes und des Langhauses gehalten, indessen die Quaderung sowie die Simse sich rot und grün davon abheben. Mit den äußeren Türarbeiten war der Tündermeister Laut von hier beauftragt. — Während man ursprünglich glaubte, mindestens 1/2 der Dachziegel nochmals benutzen zu können, stellte es sich bei genauer Untersuchung heraus, daß kein einziger mehr zu gebrauchen war. Und wie es mit dem Neuenheren, so sah es auch mit dem Innern des Dachwerks sehr böse aus. Auch am Turm mußten nahezu 1/2 neu gedeckt und verbessert werden. Die Dachdeckerarbeiten waren dem Dachbeder Löber hier, die mannigfachen Zimmerarbeiten dem Gebr. Schmidt hier über-

Ein furchtbarer Unfall und seine Folgen. Am 16. Oktober war auf dem Hofe des Landwirts Schweikardt in Hattersheim eine Dampfmaschine in Tätigkeit. Mittags beim Essen trank die Bedienungsmannschaft Bier. Als sie nach einer halben Stunde wieder zur Arbeit antrat, schien es Sch., daß sie nicht mehr ganz nüchtern sei. Er wies daher den Maschinenführer Valentin Buchenau an, die Maschine abzustellen; der Mann folgte jedoch nicht und während Sch. zum Abendessen schied, um die Befolgung seines Befehles zu erzwingen, ereignete sich ein recht bedauerlicher Unfall. Am selben Tage erst war von Sch. eine neue Hilfskraft in der Person des Tagelöhners Johann Werner angenommen worden. Dieser stieg auf die Maschine, rutschte ab, fiel in die nicht zugebedeckte Trommel und es wurde ihm ein Bein vom Knie an buchstäblich abgerissen. Der Vorfall hat zur Strafverfolgung des Drechsmaschinenführers wegen fahrlässiger Körperverletzung geführt. Durch Schöffengerichtsurteil war er in 50 M. Geldstrafe genommen worden. Er versichert aber, die Leute nicht für betrunken gehalten zu haben und nur deshalb dem Befehle nicht gleich entsprochen zu haben. Als der Unfall sich ereignet, sei die Maschine bereits im Auslaufen gewesen. In der heutigen Strafkammer ergeht unter Aufhebung des ersten Urteils ein Freispruch, weil B. eine sträfliche Fahrlässigkeit nicht zur Last falle.

Zur Verhaftung des Erbgrafen zu Erbach-Erbach wird uns noch gemeldet, daß der Graf nach der Kalmwasserbalkanstalt auf der Hohenlohe verbracht wurde, wofür er schon früher untergebracht war. Die Festnahme erfolgte auf Antrag des Anwalts der gräflichen Familie.

Gleich und Gleich gesellt sich gern. Unser Wiesbadener Korrespondent schreibt uns: Gestern vormittag wurde im Viehrieger Schloßgarten eine verdächtige Frauensperson festgenommen. Bei der ersten eingehenden Vernehmung stellte sich heraus, daß die Person, die sich Anna Wirtentiu nannte, mit einem von der Staatsanwaltschaft Stutgart wegen verschiedener Betrugsdelikte und schwerer Urkundenfälschungen hiesig verfolgt worden. Provisionsreisende Rudolf Karl Johann Sten er zu tun hatte, der bereits vor 2 Jahren in Wiesbaden sich ähnlicher Schwindelereien schuldig gemacht hat. Er hat damals einen Jogen, „Hochführer“ herausgegeben wollen, auf den er sich Einbildungen gebend dabei aber dann die Sache beruhen ließ. Dadurch hat er teilweise auch recht schöne Beträge „ver-einnahmt“. Die angegebene Druckfirma erwies sich damals als erfindend. Rudolf Sten lebt von seiner Ehefrau getrennt und treibt sich mit anderen Frauengimmern in der Welt umher. Seine Frau wohnt mit 2 Kindern in Wiesbaden. Sten wurde noch am gestrigen Tage von der Polizei ermittelt und festgenommen, Johann heute dem Amtsgericht überliefert.

Kurhaus. Morgen Samstag finden die beiden Kurhaus-Abonnementkonzerte als Doppelkonzerte, angeführt von der Kapelle und der Kapelle des Regiments v. Gersdorff statt. Die Kapelle wird im großen Konzertsaal, die Militärlapelle in der Wandelhalle konzertieren.

Fräulein Eben vom Hoftheater stand gestern Abend am Vortragstischchen des kleinen Kurhaus-Saales und rezitierte allerlei kleine Dichtungen. Sapfir kam zuerst an die Reihe, aber nicht als lustiger Spötter und Herrenmeister des Wortspiels, sondern mit dem ernstesten Vortragsgesicht, was Fräulein Kranka Eben nur aufsehen konnte. Sie verstand sich sehr nett auf das Vorlesen, blieb bei aller Jungensfertigkeit verständlich und hatte eine liebreizende Art, dem Vortrag einen Stich ins Schalkhafte zu geben. Auch das noch nicht in die Fesseln der Etiquette geschmiedete ausgelassene Komtechen, das sich im Grase tummelt, mußte sie allerliebst vorzuführen. Den rechten, launig-leichten Vortragston fand sie auch für Puhns Gedicht „Als das Glück zu den Armen kam“. Das Glück hatte wieder einmal seine Launen. . . . Es kam u. a. zum armen Schuster, aber es fehlte ihm überall die Zeit zum Aufenthalt, daher schmierte der schlaue Schuster vorher Pech auf den Schenkel und nun sah das Glück fest. Endlich kamen mehrere Reiche, die das Glück erlösten. Seitdem weiß es nur noch in den Palästen. Aber es hat sich zugesprochen, künftig jedem zu fliehen, der Pech hat. . . . Freilich trug das Gedicht mit einer glücklichen humoristischen Note vor und darum wirkt es wie ein lustiger Sonnenstrahl. U. a. gefiel noch die Rezitation „Mama hat's auch getan. . .“ (Die Anwesenden nicht ausgeschlossen.) Die Vortragende hatte sich mit Vorliebe Adergeschichten ausgesucht. Am sonderbarsten war aber von allem wohl der kleine Hans. Ein feiner Kerl! Reist da zum lieben Gott, daß er alle Menschen in seinen Schutz nehmen solle, — nur die Schornsteinfeger, die solle er gefälligst sterben lassen.

Der eingebildete Kranke. Molieres prächtiges Lustspiel, wurde gestern in einem vom Gewerkschaftskomitee arrangierten Theaterabend im Gewerkschaftshause gegeben. Wie gut das tut, nach des Tages Arbeit und Sorge ein paar Stunden Fröhlichkeit und heiteres Lachen. Man muß es dem Kartell genenigbar dankbar anerkennen, wenn er seine Mitglieder und Gäste einen Blick in die klassische französische Lustspiel-Literatur tun und den größten unter diesen in einem seiner gelungensten Werke zu ihnen sprechen läßt. Ein Molieres-Abend ist für jedermann eine angenehme Verstärkung, im besonderen muß das für die Gelsen, die den Tag in schwerer Arbeit verbracht haben und denen darum ein gesunder Humor doppelt gut tut, die sich aber den Luxus eines Theaterbesuchs sonst nicht gestatten können. — Noch ein paar Worte über den gestrigen Abend. Die Darstellung gab das kleine Kabinische Theater. Es hatte keine leichte Aufgabe, da die beschränkten Bühnenverhältnisse manche Schwierigkeiten bereiteten. Trotzdem gelang ihm eine glückliche Lösung, wenn auch eben die Beschränkung manche Wirkung verloren gehen ließ. Die Darsteller taten ihr Bestes und füllten fast alle ihren Platz gut aus. Besonders hervorzuheben sei die Darstellung der Titelfigur, deren Inhaber sich vorzüglich hineingelegt hatte. — Erwähnt sei noch, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Wichtig für den Weinverkauf. Die Handelskammer zu Wiesbaden hat beim Herrn Minister für Handel und Gewerbe die Aufhebung der Uebergangsscheine bei Weinverladungen nach Baden beantragt. Im Artikel 31, Absatz 1 des Badischen Weinsteuergesetzes vom 19. Mai 1882 wird bestimmt: Jeder Weintransport muß von einer vorchriftsmäßigen steuerlichen Urkunde begleitet sein. Durch die Vollzugsverordnung hierzu ist bestimmt worden, daß den Weinen, die in Baden eingeführt werden, als Reiseurkunde ein Uebergangsschein oder ein württembergischer Transport- oder elsaß-lothringischer Verkaufsschein zu dienen habe. Wein aus Preußen muß demnach bei der Einfuhr in das Großherzogtum Baden von einem Uebergangsschein begleitet sein. Diese badischen Vorschriften haben

sich von jeher als ein großes Hemmnis für die Einfuhr von Wein aus Preußen in Baden erwiesen. In den Kreisen der Interessenten ist wegen dieser Belästigungen, die eine Beeinträchtigung des Weinabfahres nach Baden zur Folge haben, seit Jahren der Wunsch rege gewesen, das Großherzogtum Baden möchte sich zur Abschaffung der Uebergangsscheine entschließen. Die Abschaffung der badischen Uebergangsscheine erscheint um so mehr ungünstig, als auch bereits im Königreich Württemberg die Uebergangsscheinkontrolle aufgehoben worden ist. Der Herr Handelsminister ist von der Handelskammer Wiesbaden gebeten worden, auch bei der badischen Regierung dafür eintreten zu wollen, daß die Vorschriften über die Uebergangsscheinkontrolle für Weine, welche aus deutschen Staaten nach Baden eingeführt werden, aufgehoben werden.

Teefest mit Tanz im Kurhaus-Probitorium. Unter den hervorragenden Künstlerkräften, welche der Einladung der Frauen zu dem „Tanz und Teefest“ auf dem Barnack Folge geben werden, befindet sich auch ein mit seltenen Stimmitteln begabter Konzertfänger G. Schlatter aus Heidelberg. Er wird wieder von Böwe, Brahm und Strauß zum Vortrag bringen.

Zur Erleichterung des Sparassienverkehrs hat die Direktion der Nass. Landesbank im Erdgeschoss des Hauses Bismarckring 1 hier eine weitere Sammelstelle der Nass. Sparassie eingerichtet. Zum Verwalter derselben ist Herr Kaufmann Wilhelm Machenheimer bestellt worden. Bei der Sammelstelle können Einzahlungen auf gewöhnliche Sparassienbücher bis zu 5000 M. erfolgen, ferner weitere Einzahlungen auf Rindelsbücher. Die Ausstellung der Sparassienbücher erfolgt kostenlos. Durch diese Neueinrichtung ist den Einwohnern Wiesbadens eine weitere Gelegenheit geboten, jederzeit ihr Geld, schon in Beträgen von 1 M. an, sicher und schnell ginstig anzulegen, ohne an die Landesbank-Hauptkasse, Rheinstr. 24, gehen zu müssen.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Robert Verthold Müller, Naturheilkundiger, und Susanne, geb. Sohn, Ingenieur, Rud. Steinlein und Maria, geb. Jarecki, Schneider Louis Schlatter und Anna, geb. Willen, sämtlich zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

Stechbrief. Der Erste Staatsanwalt in Wiesbaden erläßt gegen den Schreiner Frh. Zimmermann aus Bodenhausen, der wegen Kontursvergehens flüchtig ist, einen Stechbrief.

Der Americ. Biograph. Schwalbacherstr. 41, bietet gegenwärtig für Alt und Jung in seinem reichhaltigen, ausgewählten Programm eine interessante Unterhaltung. Unter den ca. 20 zur Aufführung gelangenden Nummern verdienen besondere Anerkennung „Das Kind als Friedensengel“, „Die Scherenscheiter“, „Einiges-Neuheit“, das Grubenunglück v. Courrières, sowie das spannende Drama „Vendetta“. Somit dürfte ein Besuch desselben sehr zu empfehlen sein.

Die Schlierer im Wallhalltheater. Der Spielplan der Schlierer umfaßt die hervorragendsten Bühnenwerke unserer oberbayerischen Gebirgsdichter Ludwig Ganghofer, Hermann Schmid, Maximilian Schmid und Ludwig Angenberger sind mit ihren gemüthlichen Bühnenwerken vertreten. Dabei ist aber dem Humor ein breiter Spielraum mit Stücken von Benno Raue, Richard Mann, Konrad Dreher und Karl Wittich offen gelassen. Die Schlierer bringen nach Wiesbaden auch ihren vollständigen dekorativen Fundus mit. Wie bereits mitgeteilt, findet Sonntag, 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr, das erste Gastspiel statt. Zur Aufführung kommt das oberbayerische Volksstück „Der Prophezei v. Hart-Wittich“. Die Nachmittagsvorstellungen bringen die besten Bühnenwerke genau so wie jede Abendvorstellung in ungekürzter Form. Sonntag Abend wird „Hörschblut“ gegeben. In beiden Stücken spielt Kaver Terojal die komische Hauptrolle.



Istete Telegramme

Der Riß im Reichstags-Blod.

Siehe Polit. Zeitartikel.)

Berlin 28. November. Freiherrn v. Richthofens Rede im Reichstage am ersten Etatsberatungstage war insofern höchst bedeutsam, als er jede direkte Steuer abschonte und zwar mit der Ueberbegründung: „Eine solche gefährde den preussischen Staat“. Er sprach die Ablehnung sogar mit erhobener Stimme aus. Da anzunehmen ist, daß die Freisinnigen ebenso fest auf dem entgegen gesetzten Standpunkte verharren, so ist der Riß im Blod offenbar. Es ist eine Frage, ob es gelingt, ihn zu überkleistern. Stengels Rede enttäuschte. Selbst diejenigen, die seine Rede verstehen konnten, konnten keine neuen Gesichtspunkte entdecken. Nur das erreichte auf der linken verständnisvollen Beifall, daß Herr Stengel selbst deutlich zugab, daß die Einkommensteuer und die Abschaffung der 2-3-Post forte enttäuscht hätten. Das ist aber wohl noch nicht dagewesen, daß der Schachfretur in demselben Moment, wo er zugab, daß das Reich 140-150 Millionen M. neue Steuern braucht, noch kein klares Programm aufstellte.

(Sehr pessimistisch urteilt soeben Prof. Delbrück über die Aussichten der Blodpolitik. Nach seiner Ansicht ist sowohl das Vereinsgesetz wie die Enteignungsvorlage ein Schlag gegen die Freisinnigen. Man könne sich kein schärferes Agitationsmittel denken, das so ten volnischen und dänischen Demagogen in die Hand gespielt wird, und überdies wird in allen gemäßigten Begirzen, selbst in Westfalen, den Arbeitern die Möglichkeit der gewerkschaftlichen Vertretung ihrer Interessen genommen. Es scheint ganz undenkbar, daß ein Mann, der noch auf den Namen eines Liberalen Anspruch machen will, ein solches Gesetz gutheißen könnte.)

Vor einer neuen Schlacht in Marokko?

Cran, 9. November. Der Torpedojäger „Bique“ hat Befehl erhalten, an der Mündung der Riß Station zu nehmen, da man Port Said für bedroht hält. Wie aus diesem Hafen gemeldet wird, hat eine starke marokkanische Abteilung die Tirdars auf algerischem Gebiet angegriffen. Die ganze Nacht über wurden auf den Hügel des Reddanas Feuer signale ausge-

tauscht. Man glaubt, daß die Venissassen, deren Anzahl sich auf mindestens 2500 beläuft, einen Sandstreich planen. Französische Seite sind alle Vorkehrungen getroffen worden. Die Garnison besteht aus 12 Kompagnien Schützen und einer Abteilung Gebirgstruppen und ist für einen eventuellen Angriff bereit. Auch die Einwohner werden schon zur Verteidigung der Stadt herangezogen. — Aus Nemours wird gemeldet: Die Schach-Abteilung der Franzosen, welche vorgestern den ersten Kampf mit den Venissassen zu bestehen hatte ist durch 250 Mann der Fremdenlegion und Artillerie verstärkt worden. Desgleichen sind der Truppe Kameelreiter zugeleitet worden. Weitere Verstärkungen werden noch herangezogen. Gestern begruben die Marokkaner ihre 2000 Toten, desgleichen die algerischen Truppen. Die Marokkaner sandten zwei Parlamentäre, aber man glaubt trotzdem an einen neuen Kampf, der sehr ernst werden wird. Nachts 11 Uhr traf aus Nemours ein Dampfer mit 173 Flüchtlingen ein, welche die Stadt verlassen hatten, weil sie einen Angriff der Marokkaner befürchteten. Den letzten Nachrichten zufolge befinden sich die Marokkaner auf dem Wege nach Suleb Menadan und nach Adjeroud Riß. Die Absendung von Verstärkungen hat die Bevölkerung beruhigt.

Schulschiff „Blücher“ ganz verloren.

Hensburg, 29. Nov. Die Untersuchung des Schulschiffes „Blücher“ ergeben hat, sind die durch die Explosion hervorgerufenen Schäden so schwerer Art, daß eine Wiederverwendung des Schiffes als Schulschiff ausgeschlossen ist. Der Blücher wird am 30. d. M. nach Kiel geschleppt werden.

Englands „Friedensschiff“ mit Raifuli.

Tanger, 29. Nov. Die Unterhandlungen zwischen dem englischen Gesandten und Raifuli wegen Freilassung Maclean sind nunmehr beendet. Die Freilassung erfolgt unter folgenden Bedingungen: England sichert Raifuli und seiner ganzen Familie seinen Schutz zu und Raifuli erhält 20 000 Francs.

Berlin, 29. Nov. Die Zentrumsfraktion des preuss. Abgeordnetenhauses hielt gestern nachmittag eine Fraktions-Sitzung zur Besprechung der Polen-Frage ab. Abg. Dr. Borisch soll in der heutigen ersten Beratung im Namen der Zentrumsfraktion sprechen.

Paris, 29. Nov. Mehrere Blättern zufolge wird die gestern hier eingetroffene Königin von Portugal, falls das Wetter günstig ist, heute eine Fahrt mit dem lenkbaren Luftschiff „Belle de Paris“ unternehmen.

Paris, 29. Nov. Der Herzog von Oporto (Bruder des Königs von Portugal) erklärte, die Opposition in Portugal sei lärmender als je, aber unter den Mitgliedern der kaiserlichen Familie herrsche die größte Einigkeit. — Na, na!

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bomert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Adstetel, beide in Wiesbaden.

FORMAMINT

ist ärztlich empfohlen als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bakterienstörende Kraft, leichte Anwendbarkeit, angenehmer Geschmack, Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung, Verhütung der Uebertragung auf Dritte.

Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten Mk. 1,75 in Apotheken. — Spezialistische Broschüren gratis und franco durch BRAUER & Co., Berlin S.W. 48.

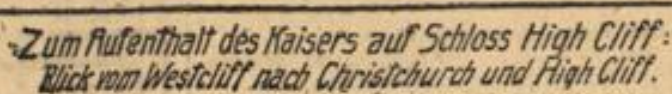
Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 2167

Künstlerisch vollendete Ausfertigung. Räßige Preise.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner und Frankfurter Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse:	
	Vom 29. Nov. 1907	
Deutsche Bank	224.70	
Disconto-Kommandit-Ant.	168.50	
Dresdener Bank	137.20	
Schaffhausen'sche Bk.	135.10	
Darmst. Bank	124.—	
Baltimore	81.30	
Canada	145.50	
Prinz Heinrich	117.20	
Hansa	123.—	
Lombarden	27.70	
Nordd. Lloyd	104.60	
Paketsahrt	114.80	
Laura	218.—	
Dortmunder Union	56.—	
Bochumer	196.10	
Phönix	170.90	
Gelsenkirchener	193.60	
Harpener	196.50	
Eschweiler	208.—	
Rheinthal	165.10	
Rheinmetall	109.50	
Edison	196.20	
Lahmeyer	112.50	
Chem. Albert	422.—	
Germania Comm.	122.50	

Privatdiskont 7%, Tendenz: Ruhig.



silberklaren Flüsschen: Woon und Stour, die zuweilen höchst reizvolle Scenerien aufweisen. Eine altchruwürdige Abtei mit Kirche bietet in Christchurch wahre Wunderwerke der Architektur. Der imposante Bau erhebt sich unmittelbar am Ufer des stillen, sanften Woon-Flusses. Von dem nahe dabei am Meerestrande gelegenen Westliff hat man einen großartigen Ausblick auf Christchurch und Higgelike Castle.

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Brennholz
à Soummer 1.80 Rfr.
Anzündeholz
fein gespalten, à Stk. 2.20 Rfr.
frei ins Haus. 936

Ottmar Kissling,
Rapelentstr. 5/7. Tel. 48

Walhalla-Theater.
Sonntag, den 1. Dezember:
I. Gastspiel
des Schliersee Bauerntheaters unter der Direktion von
Kaver Feröfal.
Nachmittags 4 Uhr:
Der Prozenbauer.
Abends 8 Uhr:
Jägerblut. 1192

Akademische Buchneide-Schule
von Dr. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
Erste, älteste u. preisw. Hochschule am Plage
und (inkl. Tamens und Kindergarten, Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schmeiz, Precht zahl. Methode, Vorrät, prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Diebst. Schül. Kufen tägl. Kost. w.
zugeseh. und einger. Taillenmach. inkl. Futterk. Anpr. M. 1.25
Kochsch. 75 Pfg. bis 1 M. 8784

Büsten-Verkauf: Rods. schen von M. 9.— an. Stoff
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfehle die beim Erleben der besseren
Teen sich ergebenden 309

Teespitzen

Feine Qualität per Pfd. Mk. 120.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 140.

Drogerie Chr. Tauber.
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 26. November bis 1. Dezember (Änderungen vorbehalten.)

Samstag, den 30. November 1907.

4 und 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal u. in der Wandelhalle:

Doppel-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Kapellmeister Herr H. IRMER
Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff
Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

Nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouvert. z. Op. Die Widerspenstige Zähmung | H. Goetz |
| 2. Mendelssohniana, Fantasie | J. Dupont |
| 3. Arie aus Rinaldo | G. F. Handel |
| Violon-Solo: H. Konzeptsmeister A. v. d. Voort | |
| 4. Der Eisklang und Krönungsmarsch a. d. Op. Die Folkunger | E. Kretschmer |
| 5. Ouverture zur Oper „Maritana“ | W. Wallace |
| 6. Scherzo a capriccio in Fis-moll | Mendelssohn |
| 7. Zigeunerständchen | A. Förster |
| 8. Militärische | E. Waldeufel |

Programm des Regiments von Gersdorff:

- | | |
|--|-----------|
| 1. Marsch | Geist |
| 2. Ouverture z. Operette „Die schöne Galathea“ | Suppé |
| 3. Phantasie a. d. Op. „Die Stumme v. Portici“ | Anber |
| 4. Coppella-Walzer | Delibes |
| 5. Fackeltanz Nr. 2, Es-dur | Frank |
| 6. Bläser-Gavotte | Morley |
| 7. Blütenkranz a. C. M. v. Webers Melodien | Schreiner |
| 8. Gailthaler Jägermarsch | Koschat |

Programm des Kurorchesters:

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Ouverture zur Oper „Die Rose von Erin“ | J. Benedikt |
| 2. II. Finale aus der Oper „Fidelio“ | Beethoven |
| 3. Slavischer Tanz Nr. 8 | A. Dvorak |
| 4. Champagner-Walzer a. d. Operette „Die Amazonen“ | F. v. Blon |
| 5. Mailied für Violon | J. Hubay |
| Herr Konzeptsmeister A. v. d. Voort. | |
| 6. Phantasie a. d. Op. „Die Hochzeit d. Figaro“ | W. A. Mozart |
| 7. Serenade für Flöte und Waldhorn | A. Tint |
| 8. Prinz-Heinrich-Marsch | R. Eilenberg |

Programm des Regiments von Gersdorff:

- | | |
|---|------------|
| 1. Spirito militare, Marsch | Forné |
| 2. Ouverture zur Operette Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien | Suppé |
| 3. Stenormannellied und Matrosenchor a. d. Oper „Der fliegende Holländer“ | Wagner |
| 4. Fantasie a. d. Oper „Carmen“ | B. zot |
| 5. Wirtswort, Valse lento | Geist |
| 6. Fröhliche Jagd, Charakterstück | Eilenberg |
| 7. Glückliche Jugendjahre, Potpourri | Schreiner |
| 8. Orientalischer Zug | F. v. Blon |

Königliche Schauspiele

14. Vorstellung. Abonnement C.

Samstag, den 30. November 1907.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

- | | |
|------------------------------------|----------------------|
| Daland, ein norwegischer Seefahrer | Herr Schwesler. |
| Senta, seine Tochter | Frau Pfeffer-Büchard |
| Erst, ein Jäger | Herr Benzel. |
| Mart, Senta's Knecht | Herr Schwarz. |
| Der Steuermann Daland's | Herr Gens. |
| Der Holländer | Herr Müller. |

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft d. fliegenden Holländers. Mädchen Out der Handlung: Die norwegische Küste.
Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise.

Pianos Flügel, Harmoniums, prämiert, von unübertroffener Qualität und fester Preiswürdigkeit liefert direkt an Private auch gegen Katen oder monatlich

15 Mark

an überall franko hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis.
W. Müller, Pianofabrik Mainz, Münsterstr. 1243. Telefon 1421.

Bekanntmachung

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des des Eheleuten **Vendel**, Zietenring 6, gehörigen Wohnhauses Zietenring 6, soweit es dem Ehegatten gehört — dessen ideelle Hälfte — wird eingestellt. Der Termin vom 23. Januar 1908 fällt weg.

Wiesbaden, den 23. November 1907.

1247

Königl. Amtsgericht Abtl. 10.

Bekanntmachung und Warnung betreffend den Andreasmarkt.

Wie in früheren Jahren verbiete ich auch für den diesjährigen **Andreasmarkt** zur Verhütung von Noheiten, sowie zur Vermeidung von Befestigungen, wie Gefährdungen des Publikums das **Rein mit Pfauensiedern, Federwischen** und dergl., ferner das **Schlagen mit sogenannten Britschen** und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den übrigen Straßen und allen öffentlichen Lokalen (Wirtshäusern u. s. w.) der Stadt.

Dem gleichen Verbote ist — ebenfalls aus sanitäts- und sicherheitspolizeilichen Gründen — unterstellt: das **Werfen mit Konfetti** und sogenannten Luftschlangen, das **Beispielen** anderer mit Flüssigkeit aus Tuben oder auf sonstige Weise, der belästigende Gebrauch von sogenannten **Rüßeln**, endlich jeder sonstige gleich oder ähnlich geartete, belästigende Ansg.

Ich warne hiermit dringend vor jedweden Ausweichungen dieser Art und bemerke, daß die Schutzmannschaften aufs Strengste angewiesen ist, Zuwiderhandelnde unmissverständlich zwecks empfindlicher Bestrafung auf Grund des § 36011 des Reichsstrafgesetzbuches zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 22. November 1907.

Der Polizeipräsident:
von Schenck.

Weihnachtsprämien

des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Wie alljährlich, so bieten wir auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste unseren verehrlichen Abonnenten verschiedene Weihnachtsprämien, die sich als außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerte repräsentieren und unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen werden. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes liehen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jeden literarischen Schund fernzuhalten und unseren geschätzten Abonnenten nur wertvolle Bücher zu bringen. Die Bezugsvorteile sind so groß, wie sie bei anderweitigem Kaufe gleichwertiger Bücher nicht annähernd erreicht werden.

Es handelt sich um nachstehend beschriebene Werke:

1) Die deutschen Kolonien

736 Seiten mit vielen Abbildungen, hochfles. gebunden.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3.50 Mark.

Nachdem der Staatssekretär Dernburg von seiner ostafrikanischen Reise zurückgekehrt, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Debatten über unsere Kolonien den Reichstag lange Zeit beschäftigen werden. Dieses auf eigene Anschauungen beruhende Werk wird unseren geschätzten Lesern Gelegenheit bieten, sich selbst ein Urteil über den Wert oder Unwert unserer Kolonien zu bilden.

2) Die Hohenzollern.

Geschichte Brandenburg-Preußens und des Deutschen Reiches unter den Hohenzollern von Hermann Frobenius.

Mit vielen Original-Illustrationen und Kunst-Beisagen. Hocheleganter Ganzleinen-Prachtband (Reiseformat).

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

3) Deutscher Humor

Seitere Geschichten und lustige Streiche, Schwänke und Räpke, Possen und Schurren, sowie humoristisches Allerlei aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten.

Aus der deutschen Literatur vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart gesammelt und für alle Freunde des Humors erzählt von Gustav A. Ritter.

Mit vielen Original-Illustrationen. Reiseformat. Hocheleganter Ganzleinen-Prachtband.

Fortliegende Sammlung heiterer Geschichten und lustiger Szenen, wie sie aus dem Gemütsleben des deutschen Volkes herausgewachsen sind, stellt sich als eine Ergänzung jener deutschen Sagenbücher dar, durch welche der Verfasser so überraschend schnell ein Publikum der deutschen Literatur gewonnen ist.



Hier ist nur der Humor Rechnung getragen, wie er in den alten Volksbüchern zum Ausdruck kommt, wie er seit Jahrhunderten in unzähligen Schwankbüchlein und lustigen Erzählungen ungezählter Tausenden nach des Tages Zeit und Ruhe die Stunden der Erholung erheitert und gewürzt hat. In allen Schichten der menschlichen Gesellschaft ist der Humor heimisch und er ist eine Seite des deutschen Gemütslebens zum Ausdruck bringt, deren Bedeutung nicht hoch genug veranschlagt werden kann.

Wenn die heutige schnelle Zeit auch wenig dazu angetan ist, dem Humor einen großen Spielraum zu gewähren, wenn sie sich zu meist schon mit dem Witz begnügt, der nicht dem Gemüte, sondern als besondere Gabe des Verstandes entspringt, so erscheint diese Sammlung von Witzlichen Beispielen des deutschen Volkshumors aus allen Jahrhunderten um so dankenswerter. Sie sind wie nichts anderes so recht geeignet, jenen einfachen, der kindlichen Natur entsprechenden Sinn der Gemütslichkeit, der das deutsche Volk von jeher vor allen anderen Völkern ausgezeichnet hat und der in unserer so unendlich und rasch fortschreitenden Kultur leider mehr und mehr verloren zu gehen droht, lebendig zu erhalten und wieder zu frischen.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

4) Das Welttheater.

Gemeinverständliche Darstellung und Inhaltsgabe der berühmtesten klassischen und modernen Komödien, Dramen, Schauspiele, Lustspiele und Possen

von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart.

Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Erich Urban.

Mit vielen Illustrationen nach Original-Bühnenaufnahmen, Textbildern, Porträts, Faksimiles etc.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

Da die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Weihnachtsprämien im Verhältnis zu unserer großen Abonnenten-Zahl nur eine kleine ist, so empfehlen wir denjenigen Abonnenten, welche auf diese hervorragenden Werke reflektieren, ihre Bestellung möglichst frühzeitig an unsere Expedition gelangen zu lassen. Die Prämien liegen in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, zur gefl. Ansicht aus.

Dieselben sind auch durch unsere Trägerinnen und Agenturen zu beziehen, sowie gegen vorherige Einzahlung des Betrages, zuzüglich 25 % für 1. Zone, 50 % für 2. Zone inklusive Porto und Verpackung mit Postanweisung zu bestellen.

Fürsorge-Verein Johannistift E. V.

Je mehr sich mit dem Wachstum der Städte die Gefahren steigern, die das leibliche und geistige Wohl der weiblichen Jugend bedrohen, um so mehr gilt es, die traurigen Folgen zu mildern und besonders den Mädchen beizustehen, die fern der Heimat und ohne Schutz durch Unersahrenheit oder Not der Verführung zum Opfer gefallen sind. Diesen bedauernswerten Geschöpfen, die sehr häufig noch besserungsfähig sind, haben wir, nach dem Beispiel anderer Städte, hier in Wiesbaden eine Zufluchtsstätte eröffnet, in der sie körperlich und geistlich gebildet werden können. Darmbergische Schwestern (Augustinerinnen), die bereits anderswärts ähnlichen Häusern vorstehen, haben die Leitung des Fürsorgevereins des „Johannistiftes“ übernommen. Gründliche Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten wird es den Mädchen ermöglichen, nach Verlassen der Anstalt ihren Lebensunterhalt auf ehrbare Weise zu verdienen. Ebenso soll Heranziehung zur Mutterpflicht und Kindesliebe, Unterweisung in der Kinderpflege Aufgabe der Anstalt sein. Der Verein übernimmt auch die Fürsorge der Kinder in den ersten Lebensjahren und hofft, dadurch der erschreckend großen Sterblichkeit unter diesen hilflosen Geschöpfen wirksam entgegenzutreten.

Um diese hohen Ziele zu erreichen, wenden wir uns an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger. Wer bedenkt, wie schwer sich gerade bei den Mädchen der Schritt vom Wege rächt, wie schon allein die Furcht vor Schande und Verleiden sie oft zur Verzweiflung treibt, der muß Mitleid mit diesen unglücklichen Geschöpfen haben und kann ihnen keine Hilfe nicht verweigern, wenn er auch den Fehler nicht zu entschuldigen vermag.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. Erwünscht sind auch Spenden für die Hausrichtung, Möbel, Betten usw., die auf Verlangen abgeholt werden. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar angenommen.

Mathilde Grohmann, Luisenstr. 27. Julie Gräfin Matzsch-Greifensau, Frankfurterstr. 24. Frau Schipper, Silberstraße 10. Frau Trimborn, Moritzstr. 54. Frau von Bluel, Vierstädterstraße 20. Frau Siegfried, Rönigerstr. 18. Dorothien von Wipleben, Bogensteinerstr. 2. Dr. med. Verberich, Friedrichstr. 38. Dr. med. Christ, Rheinstr. 40. Dr. phil. Domarus, Kgl. Archiv, Adelheidsstr. 68. Stadtverordneter Hinf, Schreinermeister, Frankenstr. 14. Rechtsanwältin Ariele, Rheinstr. 3. Direktor Schipper, Silberstr. 10. Dr. med. Schranl, Adelheidsstraße 37. Rechnungsrat Trimborn, Moritzstr. 54.

Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran

Wirkt blutbildend, säftenerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit) skrofalösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Mark 2 30 und 4 60.

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Frisch zu haben in Wiesbaden: Tannus Aroth, von Dr. Jo Meyer (General-Depot), ferner: Löwen-, Theresien-, Viktoria-, Oranien-, Hof-, Adler-, Hirsch-, Wilhelms-, Kronen- und Bismarck-Apotheke, Blücher-Apotheke Dotzheimerstr. 81.

Wurmbrand-Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.



Bewährtes System in bekannter Güte. — Dauerbrand für jedes stückreiche, nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.

Hermann Hohlwein,

Schwalbacherstr. 41.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098. 5556

Das muß man sehen!

Verkaufe jetzt schon, begünstigt durch sehr vorteilhafte

Gelegenheitskäufe

ca. 200

Herren- u. Knaben-Paleten für Herbst und Winter in sehr schönen Mustern und Stoffen, welche meistens aus einer Konturmasse hervorgehen, deren früherer Verkaufspreis 15, 20, 30 bis 45 Mk. war, jetzt 5, 10, 15 bis 25 Mk.

Schöne Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, auch Schulanzüge in sehr hübschen, neuen Mustern in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Ein großer Posten Ofen, für jeden Bedarf geeignet, zu 275, 375, 475 und 575, deren früherer Preis ein bedeutend höherer war.

Eine Partie Gabelstühle zum Preise von 3, 4, 6 und 8 Mk. deren früherer Verkaufspreis das Dreifache war.

Viele sich davon zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis deutlich erkennbar ist.

Bekannt nur Neugasse 22 1 Etage. für reell! Kein Laden.

Erfies und größtes Stangengeschäft für Gelegenheitskäufe. Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Jintzgraff. 9404

Herren-Paletots und -Anzüge

finden Sie in riesiger Auswahl im Preise

von Mk. 9, 11, 14, 16, 18, 20 bis zu den feinsten.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Louis Sichel, Neubau Michelsberg 16.

Spezialhaus für



Herren- und Knaben-Garderoben.



1237

Weißes Rößl, Gleichstr. 18.



Samstag:

Metzelsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Bratwurst, Schweinepfiffer.

Franz Pfuhl.

1280



Restaurant „Zu den drei Hasen“ Waldstr. 43.

Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Georg Debusmann.

1277



Restauration „Rodensteiner.“

Morgens: Großes Schlachtfest. Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

August Bih, Restaurateur.

1250



Zur Muckerhöhle, Goldg. 21.

Morgens: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Jakob Rüder.

1259



Gasthaus zum Mainzer Hof, Moritzstraße 34.

Morgens: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Ph. Theis.

1258



Hotel Quellenhof.

Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundl. einladet

H. Thiele.

1249



Gasthaus „Zur neuen Post“, Bahnhofstraße 11.

Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Karl Rüder.

1257



Abends gemütliche Zusammenkunft der ehemaligen 13er Husaren.

Achtung!

Prima Rindfleisch 60 Pf.	Prima Hühnerbraten 75 „ 80 „
Häufige u. Rindfleischbraten 60 „	Hammelbraten 70 „ 80 „
Schweinebraten 70 u. 80 „	Hadfleisch 60 „

Selenenstraße 24.

„Zur Dachshöhle“.

Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Chr. Dertter Wwe.

1238



Restaurant z. Wellritzthal, Westendstraße 5.

Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

J. B. Andr. Schmiede.

1301



Jeden Samstag von 6.30 Uhr ab:

Metzelsuppe, alle Sorten frische Hausmacher Wurst.

H. Sudach, Walramstraße 22.

1304



Restaurant Hohenzoller, Wellritzstr. 15.

Samstag, den 30. November: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Konrad Dorn.

1281



Restaurant zum „Deutschen Kronprinzen“, Marktstraße 3.

Heute Samstag: Doppelschlachtfest, wozu freundlichst einladet

Ludwig Stoh.

1305

Restaurant Wartburg

Schwalbacherstraße 35.

Vorzüglicher Mittagstisch für 80 Pf. und 1.25.

Stammessen heute Freitag abend:

Rindsgoulasch mit Bandnudeln	75 Pf.
Schnitzel mit gemischtem Salat	75 Pf.
Rippchen mit Kraut	75 Pf.



Junges Pferdefleisch

nur allerbeste Qualität, empfiehlt die erste, älteste und größte Hochschlachtere Wiesbadens.

M. Drete,

Inhaber: Hugo Kehler

17 Hellmundstr. 17.

Telephon 2612.

Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.

1264

Biebrich,

Wiesbadenerstr. 84.

Idstein,

Kreuzgasse.

Diez,

a. d. Lahn.

NB. Bitte morgen Samstag meine Schaufenster zu beachten.



Heute werden 3 junge Pferde, darunter ein 5-jähriges, in nur Ia Qualität ausgehauen.

1288

Größte Pferdemehlgerei und Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.

Tel. 3244 G. Ullmann, Mauergasse 12.

Mein Geschäft ist am Sonntag b. 7 Uhr abds. geöffnet.

Zwangsversteigerung.

Das dem Lehrer Hermann Mecke in Lamspringe gehörige Wohnhaus, Wiesbadenerstraße Nr. 50, vor Sonnenberg gelegen, mit 8,49 a Fläche einschließl. Postraum u. Hausgarten und mit 1350 Mk. Nutzungswert, soll nebst dem anstehenden Bauplatz von etwa gleichem Flächengehalt am 30. Januar 1908, vormittags 10.30 Uhr, im Geschäftsgebäude des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 63, zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. November 1907.

1248 Königl. Amtsgericht, Abt. 1c.

Für Monat Dezember

eröffne einen

Extra-Zuschneide-Kursus

für

Schneiderinnen und solche, die schon arbeiten können

zu halben Preisen

im Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kindergarderoben, Jacketts, Morgen- und Reformkleider, Wäsche-Zuschneiden, Maßnehmen und Anprobieren in meiner seit 23 Jahren hier mit Erfolg geführten Schule. Empfehlungen und Dankschreiben von Zuschneiderinnen, Direktrizen und Damen aller Stände.

Gleichzeitig eröffne ich auf vielfeitigen Wunsch einen Extra-Zuschneide-Kursus im Zuschneiden von Kostüm-

röcken, Haltenröcken, fertig gelegt nach jedem beliebigen Modestück und nach Maß für betreffende Schülerinnen. Schnitte dürfen mitgenommen werden. — Dieser Kursus kostet nur 10 Mk. inkl. Material.

Anmeldungen täglich, Akademie, Luisenplatz 1a, 2. Etage.

1151

Vorsteherin Joh. Stein.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Versicherung gegen Coursverlust bei Auslosung.

Einklösung von Coupons. — Geldwechsel.

Verlosungslisten über alle auslosbaren Werte.

Hermann Horn

Lose- Wechsel- und Effektengeschäft.

Friedrichstraße 8.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3050. Rheinstr. 103, Telephon 3050.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-

lehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen,

praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.

Rundschr., Schönschrift, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46



Rheinische Handelschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt

Telefon 3756. 19 Nikolasstraße 19. Telephon 3756.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie,

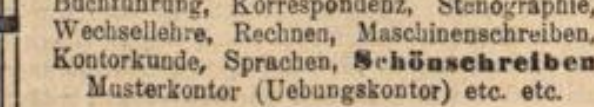
Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben,

Kontorkunde, Sprachen, Schönschreiben

Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.



Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Hüte von 3 Mk. an, Haarunterlagen,

Damenhaare, Stirnreifchen, Loupels, Puppenveranden in

schönster Ausführung, empfehle zu billigen Preisen.

Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon.

Alle Damen, die Haararbeiten nötig haben, wenden sich vertrauens-

voll, da Eingang u. Damen-Salon vollständig ungeniert ist, an

K. Löbig, Friseur,

Weichstraße, Ecke Selenenstraße. 9936

Möbel

Betten, g. Ausstattungen,

Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leicher, Adelsheidstr. 46.

Nur beste Qualitäten billige Preise.

Teufelshaus, 76

Ein Esperanto-Kursus in Wiesbaden. Kürzlich wurde gemeldet, daß der Verband deutscher Esperantisten hier einen vollständigen Esperanto-Kursus der Weltsprache Esperanto für Damen und Herren beginnen will, wenn sich mindestens 50 Teilnehmer melden. Es haben sich aber noch nicht so viel Interessenten gefunden, weshalb der Kursus erst Mitte nächster Woche beginnen kann. Anmeldungen, denen 15 M für Porto und ausfallende Schriften und Prospektur über und in Esperanto beizufügen sind, nimmt die Geschäftsstelle Leipzig, Carolinenstr. 12, bis zum Montag entgegen.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des deutschen Ostmarkenvereins hielt am 28. d. M., abends 6 Uhr, in der „Wartburg“ unter reger Beteiligung der Mitglieder ihre Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Oberstl. Auer von Herrenkirchen, sprach Herr Prof. Spamer über „Die Kolonisation des Rehe-Bruchs durch Friedrich den Großen.“ Redner zeigte, wie zunächst Friedrich der Große eingegriffen in die europäische Politik die Zurückstellung des von seinem Vater überkommenen Planes der Besiedelung des Warthe- und Rehebruchs veranlaßt. Dieser „Bruch“ war vor 160 Jahren noch eine sumpfige Wildnis, von Wälfen, ja sogar Wälfen durchstreift. Der Plan zu der Erschließung, Urbarmachung und Besiedelung dieses Gebietes stammt von dem Oberbergrat von Scharf. Nach Abschluß des siebenjährigen Krieges besaß Friedrich Herr von Brenkenhof in die Reumark und das große Kulturwerk begann unter der Leitung dieses verdienten Beamten. Das sumpfige Gelände wurde entwässert und die Ansiedelung erfolgte: Sachsen, Mecklenburger, ja sogar Böhmer (Protestanten) wurden angezogen. Die Ansiedler wurden kostenlos von ihrem bisherigen Wohnsitz bis in den Bruch mit Weib und Kindern befördert. Deutsche Ansiedler aus dem damals völlig zerrütteten „Königreich Polen“ wurden durch militärische Bedeckung geschützt; preussische Husarenritte zu diesem Zwecke in diesen der Anarchie verfallenen Staat waren etwas ganz selbstverständliches. Vom Standpunkt dieser Friedrichianischen Ansiedlungskommission aus erscheint die Kulturarbeit, die gegenwärtig in den Ostmarken geleistet wird, in einem höheren, klareren Lichte, und manche Kritik an dieser Gegenwartsarbeit müßte verstummen, wenn man die Schwierigkeiten betrachtet, die sich selbst einem Friedrich dem Großen bei der Besiedelung des Warthe- und Rehebruchs entgegenstellten.

Er. Sportverein Wiesbaden gegen Frankfurter Riders. Erste Mannschaften 3:3. Zweite Mannschaften 2:2. Zwei unentschiedene Spiele, das waren die Resultate, die der Sportverein Wiesbaden von seiner sonntäglichen Exkursion nach Frankfurt mit nach Hause brachte. Das Spiel dieser beiden stärksten Gegner im Süddeutschen, nächst dem Fußballsportverein, hatte eine äußerst zahlreiche Zuschauermenge nach dem Viktoriapark gezogen. Namentlich wollte man eben den Zwinger des Fußballsportvereins spielen sehen. Die Zuschauer kamen auch voll auf ihre Kosten, denn es war ein äußerst rasches, an interessanten Momenten reiches Spiel, was ihnen geboten wurde. Riders ergab das erste Tor durch schöne Kombination. Dann gleich Sportverein aus und führt bei Halbzeit mit 2:1. Die Riders sehen nun alles daran, das Spiel für sich zu entscheiden und es gelingt ihnen auch, ziemlich rasch hintereinander zwei Erfolge zu erzielen. Dann hat sich die Verteilung des Sportvereins, in der Ersthälfte spielte, und die vorher einige schwache Momente hatte, wieder erholt und bis zum Schluß des Spieles werden die Riders fast fortwährend bedrängt. Es gelingt dem Sportverein aber nur noch einmal ein Tor zu erzielen, so daß das Spiel, als der Schlußpfiff ertönt, noch unentschieden ist. Eine Überlegenheit zeigte keine der beiden Mannschaften, so daß das Resultat das Stärkenverhältnis richtig zum Ausdruck bringt. — Die zweiten Mannschaften zeigten ebenfalls ein schönes ausgeglichenes Spiel, das ebenfalls keine Überlegenheit einer der beiden Parteien ergab.

Die neue Silbenschriftmaschine. Schon seitdem die ersten Schreibmaschinen in den Handel gekommen sind, ist in allen Typisten der Wunsch, daß eine Abkürzung des Maschinenschreibens dadurch herbeigeführt werde, daß man die gebräuchlichsten Silben und Buchstabenzusammensetzungen durch Anschlag nur eines Hebels fixieren könne. Es wurde gewünscht, daß sich außer den gewöhnlichen, nur immer einen Buchstaben auf das Papier bringenden Hebelgriffen auch solche Tasten auf dem Griffbrett befinden sollten, die beim Niederdrücken mit einem Schlag Silben wie „ver“, „ent“ oder sehr oft wiederkehrende Buchstabenzusammensetzungen wie „un“, „an“, „am“ u. andere aufzeichneten. Es liegt nun die Konstruktion einer Silbenschriftmaschine vor, zu deren Herstellung im Großen sich die Universal-Silbenschriftmaschinen-Gesellschaft gebildet hat. Vorläufig ist freilich erst ein Modell in Handarbeit hergestellt, das an Exaktheit noch so ziemlich alles zu wünschen übrig läßt. Es ist noch nicht gebrauchsfähig, obgleich schon recht gute Schriftproben von dieser Maschine vorliegen, aber es zeigt doch, daß der langgehegte Wunsch nun einigermaßen gefunden ist.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Bayr. Gebirgsstrachen- u. Schupplatt. Verein „D'Oberlandler“ Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, 1. Dezember sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Gesangs-, Rhythmus- und hum. Vorträgen, sowie Schupplatteln und Aufführung des bayr. Theaterstückes „Beim Preisplatteln“, Einakter von Jos. Schuster. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Gebirgs- oder Sportkleidung erwünscht.

Zum Weihnachtstisch.

Beschäftigungsspiel „Christbaumarbeiten“, nach welchen die Kinder allerhand niedliche Gegenstände, Korbchen, Lampen usw. selbständig herstellen können und zwar durch Ausschneiden, Ausschneiden und Zusammenlegen. Es sind im ganzen 24 Tafeln und die ganze Serie kostet nur 1 M . Diese „Christbaumarbeiten“ sind erschienen im Verlag von Otto Maier in Ravensburg. — Dasselbe „Fürs Schattenspiel“, Schattenspiele zum Ausschneiden, 1 M . — Ferner „Scherenarbeiten“ für Kinder. Jede Serie kostet 50 M . Mit der ersten Serie wird ein russisches Dreigespann, Troika, hergestellt, Pferde, Schlitten, Kutscher und dergl., alles so, daß das Gespann auf dem Tisch frei steht. Die zweite Serie ein Jagdgespann mit Befahrung, dritte Serie Menagerie mit allerlei wilden Tieren. Sehr hübsch ist, daß die Figuren auseinander genommen und neu zusammengelegt werden können.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Groß-Geraner Ferkelmarkt. Am verflossenen Ferkelmarkt waren 406 Tiere aufgetrieben, die alle bis auf einige Ausnahmen Käufer gefunden hatten. Trotz dieses großen Auftriebs hatten sich die Preise etwas angehoben. Es wurden nämlich für Ferkel 8–12 M , für Springer 14–21 M und für Einleger 27–40 M pro Stück bezahlt. Am Montag, 2. Dez. d. J., ist der nächste Ferkelmarkt, der ebenfalls eine rege Frequenz bringen wird.

Literatur.

Bei dem Ableben des berühmten Rechtslehrers Geh. Justizrats Professor Dr. Heinrich Dernburg wird es interessieren, daß von seinem Werke über das B. R. sieben die Bände über das „Sachenrecht“ und über das „Familienrecht“ in 4. Auflage erschienen sind.



Briefkästen

R. 24. Der verstorbene Abg. Friedrich Haußmann war der Zwillingbruder von dem bekannten Abg. Konrad Haußmann. Abonnent R. 24. Solange der Mann zur Ausübung seines Berufes fähig ist, kann er hieran nicht verhindert werden.

Abk. Abonnent. Ein Mitgliedsversprechen an den Schwiegersohn hat, so lange es ohne die gesetzlich schriftliche Form zustande gekommen ist, keine Gültigkeit, weil davon ausgegangen wird, daß sich der Versprechende nicht nur oberflächlich erklären soll, sondern sich voll und ganz seines Willens bewußt sein muß. Dagegen ist das der Tochter gegebene Aussteuerversprechen verbindlich und unterliegt diesem Formzwang nicht. Als Schenkung wird es nur dann angesehen, wenn die Ausstattung das den Umständen, besonders den Vermögensverhältnissen der Eltern entsprechende Maß übersteigt. (Entscheidung des Reichsgerichts.)

Abk. Abonnent in R. Wenn nicht anders vereinbart, gehören die Defen, Kochherde etc. zum Hause und dürfen nicht entfernt werden, indem Sie auch gegen die Anordnungen, welche der Käufer hierüber bereits getroffen, keinen Widerspruch erheben, vorausgesetzt, daß Sie die Berechtigung hierzu anerkannt haben.

Abk. Abonnent Dogheimerstraße. Dem Vermieter steht gemäß § 560 und 561 B. G. B. ein Pfand- und Zurückbehaltungsrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters zu und ist derselbe berechtigt, auch ohne Anrufen des Gerichtes, wenn der Mieter auszieht, ohne die Miete zu zahlen, die Sachen in seinen Besitz zu nehmen. Der Wert der zurückgehaltenen Sachen darf die Mietsforderung nicht übersteigen. Die gemäß § 811 B. G. B. der Pfandnahme nicht unterworfenen Sachen dürfen jedoch nicht zurückgehalten werden. Hierzu gehören: Die Kleidungsstücke, die Betten, die Wäsche sowie das Haus- und Küchengerät, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind.

Abk. Abonnent R. 17. Durch Unterzeichnung des Ihnen vorgelegten Petitions haben Sie sich den Bedingungen deselben unterworfen, daß es Ihre Pflicht war, vorher von dessen Inhalt Kenntnis zu nehmen, weshalb es sich empfiehlt, die Lehre fortzusetzen. Sie können aber verlangen, daß sich das Arbeitszimmer in einem solchen Zustande befindet, daß gesundheitsschädliche Folgen nicht eintreten können, wozu Sie den Lehrherrn auffordern müssen.

Überweisen. Der Betrag des Mietgelbes hängt von freier Vereinbarung zwischen der Herrschaft und dem Gesinde ab. Ist hierüber keine Vereinbarung getroffen, so kann dasselbe nachträglich nicht mehr beansprucht werden. Der in den ersten Monaten freiwillig gezahlte Lohn ist auch für den letzten Monat zu zahlen; jedoch nur für die Zeit bis zum Tage des Austrittes aus dem Dienste, da angenommen werden muß, daß eine Vereinbarung stattgefunden hat, nach welcher der Austritt erfolgen sollte, sobald Ertrag gefunden war. Bei monatweise gemietetem Gesinde kann die Aufkündigung bis zum 15. eines jeden Monats erfolgen. Da die Vereinbarung wegen des Austrittes aus dem Dienste erst am 17. erfolgt ist, so liegt überhaupt keine Kündigung vor. Fügt das Gesinde der Herrschaft vorläufig oder aus grobem Versehen Schaden zu, so muß es denselben ersetzen. Grobes Versehen nennt man dasjenige Versehen, welches man im gewöhnlichen Leben ohne besondere Aufmerksamkeit und Anstrengung hätte vermeiden können. Wegen geringer Versehen ist ein Dienstherr nur dann zum Schadenersatz verpflichtet, wenn er gegen den ausdrücklichen Befehl der Herrschaft gehandelt hat. Wegen der Entscheidung, zu welcher ein Dienstherr verpflichtet ist, kann die Herrschaft sich an dessen Lohn halten. Ob hier ein grobes oder geringes Versehen vorliegt, läßt sich nach Ihren Vorstellungen nicht beurteilen.

Eine Ermäßigung der Einkommensteuer tritt ein, wenn gemäß § 63 des Einkommen-Steuergesetzes nachgewiesen wird, daß während des laufenden Steuerjahres infolge Wegfalls einer Einnahmequelle das Einkommen um mehr als den 5. Teil vermindert worden ist. Der Antrag auf Steuerermäßigung muß bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission entweder schriftlich oder mündlich gestellt werden.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Streit um die Kurhaus-Veranstaltungen.

In der Mittwochsausgabe des „General-Anzeiger“ habe ich dem Verfasser des „Eingangs“ vollkommen recht, fährt die Kurverwaltung derart fort, so daß wir nicht mindestens zwei mal täglich die Konzerte besuchen können, so zwang sie uns arme Abonnenten zum Selbstmord. Doch Scherz bei Seite, ich gebe gern zu, daß die vielen Extraveranstaltungen im Winter, wenn die Theater und viele andere Vergnügen im Gang sind, nicht angebracht erscheinen. Die Kurverwaltung hat sie daher auch schon auf ein geringeres Maß beschränkt, und daß der eine Musikalische Abend in der Woche vollen Anhang findet, beweist doch der überfüllte Saal. Wenn nun, um diese Überfüllung zu vermeiden, 25 M für Platzgebühr erhoben werden, so geschieht dies der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe.

Und was nun die Notiz des Herrn Einsenders über „minderwertige Musikanten“ anbelangt, so glaube ich, daß mancher Abonnent diese Abwechslung gerne begrüßt, und wer glaubt, daß er es vor seinem Gewissen nicht verantworten kann, Musikanten anzuhören, dem steht es ja frei, draußen zu bleiben. Zudem ist unseren Kurmusikern der eine freie Tag in der Woche gerne zu gönnen. Also nicht immer so unzufrieden sein!

Auch ein Rädler.

Gasgeruch im Keller.

Seit einiger Zeit mühten Gasfontamenten die Wahrnehmung machen, daß das Licht viel schwächer ist als sonst. Man erstarrte sich in dem guten Glauben auf baldige Abhilfe, aber bis heute ist der Mangel noch. Nicht allein dieser Fehler, nein, noch ein größerer ist da. Wo der Gasometer angebracht ist (meistenteils im Keller), entsteht seit letzter Zeit ein unangenehmer Geruch. Bis jetzt ist noch keine Abhilfe geschaffen. Wo liegt denn eigentlich die Ursache des Mißstandes? Gerade jetzt vor Weihnachten, wo das doppelte Gas gebraucht wird, muß der Fall aufs Neue geprüft werden. Wir bitten um Abhilfe.

Wohrere Geschäftsleute

Infolge der spottbilligen
Schleuderpreise
der kolossale Zulauf und
die weitere Folge, die
rasche

Räumung
des
Lagers.

Total-Ausverkauf
nur noch kurze Zeit.
Schuh-Haus
Hans Sachs
Wiesbaden 117/173
Webergasse, Ecke Büdingenstr.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Verfall zurückbleibende Kinder, sowie Blutmangel, sich manifestierende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg: Dr. Somme's Sacmatogen.
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Somme's Sacmatogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufheben.

Geldschändliches.

— **Berliner Zuschneidekursus in Wiesbaden.** Vom 2. bis 23. Dezember findet ein zweiter und letzter Zeichen- und Zuschneidekursus von der ebenso bekannten als gut renommierten Großen Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz, Direktion Maurer, hier selbst, Webergasse 21 (Baden) statt. Der Andrang zum ersten Kursus war zu groß, als daß der Schülerzahl räumlich Rechnung getragen werden konnte und mußte dieserhalb im Anschluß an den ersten ein zweiter Kursus eingerichtet werden. Alle Zweige der Herren-, Damen- und Wäsche- und Bekleidungs- für Beruf und Hausbedarf werden nach vorzüglichem System gelehrt und erhält jeder Teilnehmer das Zeugnis der Direktion Maurer-Berlin. In der Damenabteilung werden als Spezialität deutsche, englische, Wiener, Pariser Tailenschneide etc. gelehrt und sind Referenten bezüglich kostenloser Stellenvermittlung als Zuschneider, Konfektionär oder Direktoren gleichberechtigt mit den Berliner Akademiefachlehrern. Direktor Maurer wird am Sonntag, 1. Dezember, von 9 Uhr vorm bis 4 Uhr nachm. im Unterrichtsstufe Webergasse 21 persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.

— **Die Fabrikation von Macaroni.** dieses überall hochgeschätzten Nahrungsmittels, liegt immer noch sehr im Argen. Die Herstellungsart in Italien, Frankreich und Deutschland ist eine veraltete und handwerksmäßige. Sie entspricht den Forderungen der Hygiene in keiner Weise. Seit neuerer Zeit fabrikt Knorr allein in Deutschland Macaroni nach zwei Patenten in automatischem Verfahren. Die Trodnung vollzieht sich dabei in 24 Stunden unter fortwährender Zuführung frischer Luft. Der Effekt davon ist, daß Knorr's Hahn-Macaroni sehr appetitlich und wohlschmeckend sind und ein sehr vorteilhaftes Aussehen besitzen.

Nächsten Sonntag, 1. Dezember, morgens 8 Uhr, beginnt wieder die

Schrippenkirche
in der Kaffeehalle, Marktstraße 13.

Jeder Besucher erhält unentgeltlich Kaffee mit Brötchen. (Siehe lokale Nachrichten.)

Der Christl. Verein junger Männer.

Gaben zur Bestreitung der Kosten nehmen entgegen:
Hausvater a. D. Seumer, Obdenstr. 11,
Stadtmissionar Leufelsfeld, Schulberg 13,
Vereinssekretär Fink, Vertramstr. 11
und der Verlag unseres Blattes. 1229

Gelegenheitskauf.

Offiziere, aus heute eingetroffenem Wagen, solange Vorrat reicht,

Goldreinetten.

Mittelgroß per Zentner 15.—
Große „ „ 18.—

Mittelrheinische Obst- u. Südfrüchten-Centrale
Jos. Ullmann, 1225
Marktstr. 6, Wiesbaden, Telefon 3367.

Goldwaren
kaufen Sie gut und billig bei E. Strauß, Goldschmied, Marktstr. 19a
Kein Laden. Ringana Grabenstraße 2. Kein Laden
Werstätte für Reparatur- und Reparaturen.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mannstrasse 8.

Nr. 280.

Samstag, den 30. November 1907.

22. Jahrgang.

Amthlicher Theil

Bekanntmachung.

Bei den nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 und des Gesetzes vom 30. Juni 1900 festgesetzten Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind folgende Herren zu Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung gewählt bzw. wiedergewählt worden:

a. von der dritten Wählerabteilung:

1. Lehrer Karl Klärner,
2. Postsekretär Gerhard Buschmann,
3. Handwerkskammer-Sekretär Albert Schröder,
4. Kunst- und Handelsgärtner Emil Becker,
5. Verwalter Karl Gerhard,

für die Jahre 1908 bis Ende 1913.

b. von der zweiten Wählerabteilung:

6. Fabrikant Christian Kalkbrenner,
7. Bauunternehmer Heinrich Hartmann,
8. Justizrat Adolf von Ed,
9. Architekt Alexander Schwanf,
10. Königl. Gartenbau-Inspektor Dr. Louis Gabet,
11. Schreinermeister Eduard Hanjon,

für die Jahre 1908 bis Ende 1913.

für die Jahre 1908 bis Ende 1909.

c. von der ersten Wählerabteilung:

13. Professor Dr. Heinrich Fresenius,
14. Hotelbesitzer Heinrich Daffner,
15. Brauereibesitzer Alfred Eich,
16. Konful a. D. Hermann Burandt,
17. Schreinermeister Heinrich Schneider,

für die Jahre 1908 bis Ende 1913.

Dies wird gemäß § 29 der Städteordnung, mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß gegen das festgesetzte Wahlverfahren von jedem stimmberechtigten Bürger innerhalb zwei Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 28. November 1907.

1223

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unsere Diensträume mit dem heutigen Tage nach Marktstraße 13, 1. Treppe, verlegt sind.

Wiesbaden, den 28. November 1907.

1232

Städt. Statistisches Amt.

Andreasmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Die Verlosung und Plaganweisung für den diesjährigen Andreasmarkt findet wie folgt statt:

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäften- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeehändler.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Plaganweisung für Fahr- und Schaugeschäfte, sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeehändler.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrhändler, anschließend Plaganweisung für Geschirrhändler.

Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrücker lösen unter sich —.

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bzw. Verlosung und Plaganweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

9731

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

In den Gebäuden der Gewerbeschule an der Wellstrasse soll eine größere Kellerabteilung, als Weinkeller, alsbald verpachtet werden. Fläche 3 ar 43 qm.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 44, erteilt.

Angebote sind bis spätestens den 15. Dezember d. J. bei der genannten Dienststelle abzugeben.

Wiesbaden, den 19. November 1907.

51

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Beugel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhahmar.
2. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Remel.
6. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Borsdorf.
7. des Mühlenbauers Wilhelm Fehh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
8. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzey.
11. des Gärtners Ludwig Himmelmann, geb. am 18. 5. 1878 zu Schachten.
12. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
13. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geb. am 27. 2. 1864 zu Rinn.
14. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
15. des Reisenden Bruno Leigner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
16. des Tagelöhners Ernst Lorenz, geb. am 27. 4. 86 zu Rinn.
17. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
18. des Steinbauers Karl Müller geb. am 17. 10. 78 zu Wahren.
19. des Tagelöhners Labanns Ranheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Wintel.
20. des Tapeziers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
21. des Kaminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1858 zu Wiesbaden.
22. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
23. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
24. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
25. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Raur d.
26. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
27. des Aufsehers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
28. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
29. der ledigen Margaretha Schuorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
30. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Paiger.
31. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
32. des Tagelöhners Friedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 zu Reinfürchen.
33. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagendach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. November 1907.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. November 1907.

Geboren: Am 24. Nov. dem Schneider Rudolf Krüder e. S., Werner. — Am 26. November dem Tagelöhner Johann Wahl e. L., Emil Wilhelmine. — Am 22. Nov. dem Agl. Landmesser Paul Schnaase e. S., Karl Leopold Dorst. — Am 23. November dem Elektromonteur Friedrich Rohlhaas e. L., Maria Theodora Katharina Johanna. — Am 26. Nov. dem Kellner Max Traase e. L., Marie Anna Margarete. — Am 26. November dem Schuhmacher Wilhelm Rauh e. S., Friedrich Wilhelm.

Aufgeboren: Hausdiener Moses Mannes hier mit Hedwig Auf hier. — Buchdruckerhilfe Erich Sorge hier mit Karoline Nielsch hier. — Schreiner Otto Lehmann hier mit Luise Perghäuser in Schierstein. — Buchbindermeister Heinrich Pöschel in Schmalkalden mit Ernestine Karoline Frida Junf das. — Kellner Eduard Benz hier mit Margarete Schneider hier. — Fuhrmann Wilhelm Vark hier

mit Marie Hellwig hier. — Tagelöhner Ludwig Bender in Bierstadt mit Dorothee Pfaff das. — Landesbauinspektor Kurt Gustav Müller hier mit Flora Ellen Vertram in Berlin. — Ausgeher Anton Wallner in Jülich mit Maria Elisabeth Heilein in Jülich. — Kaufmann Johann Peter Travers in Seeheim mit Maria Elisabeth Seehaus in Darmstadt. — Maurer Heinrich Schmieder in Münden mit Margarete Göttinger in Eisenbach. — Zofenarbeiter Johann Desch in Sechenheim mit Maria Anna Girt in Frankfurt a. M. — Aufseher Heinrich Sager hier mit Gertrude Cöhrlich hier. — Oberleutnant Karl Tatt in Ulm mit der Witwe Marie Wengold geb. Zerber hier. — Kaufmann Friedrich Theodor Karl Reumer in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Vaulh hier. — Postbote Ludwig Widmann in Petershau- fen mit Anna Maria Maier hier. — Metzger Louis Rarr- john hier mit Anna Stern hier. — Metzger Ernst Wolle hier mit Katharine Andrae hier. — Graveur Simon Jaffon hier mit Margarete Trumpler hier. — Feuerwehmann Carl Metzger hier mit Hedwig Ariege hier.

Gestorben: 26. November Säulbohrerin a. D. Luise Eichholz aus Begeck, 45 J. — 26. Nov. Margarete geb. Bernhard, Ehefrau des Lindergehilfen Karl Diehl, 45 J. — 27. Nov. Emma geb. Wingerth, Ehefrau des Gü- terbedienten a. D. Valentin Werner, 64 J. — 27. Nov. Schreiner Georg Boet, 66 J. — 27. Nov. Margarete geb. Dinaes, Witwe des Schlossers Gustav Schlereth, 57 J. — 27. Nov. Anton, S. des Schreinergehilfen Johann Kiera, 1 M. — 27. Nov. Winger Theodor Wühler aus Lorch, 58 J.

Königliches Standesamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten eine Ver- längerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes gestattet ist, und zwar für den 1. und 8. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, für den 15. und 22. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 7. November 1907.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenck.

901

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Dezem- ber d. J. im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig wird die Zahl, der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden. Dabei kommen u. a. folgende Bestimmungen zur An- wendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember ds. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Raultiere und Maultiere, Esel, Minder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Vögel zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Geflügel mit und ohne Vieh sowie die der Viehhaltenden Haushal- tungen festzustellen.
2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gemarktes oder Anwesens (Haus mit zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtshäusern, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeinde- Verwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird um die entgegen- kommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner, ins- besondere durch richtige und vollständige Ausführung der Zähl- karten gebeten.

Nur mit dieser kann die Zählung in der notwendigen gründlichen Weise zustande kommen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angaben in den Zählkarten zu keinerlei Stenerzwecken benutzt werden dürfen.

Die erforderlichen Zählkarten A1 und A2 werden den Haushaltungsbesitzern durch die Zähler rechtzeitig zugehen. Am 4. Dezember 1907 vormittags wird mit dem Ein- sammeln der Zählkarten begonnen.

Es wird gebeten, sie zu diesem Zeitpunkt zur Abholung be- reit zu halten.

Sonnenberg, 26. November 1907.

Nr. 7360.

Der Bürgermeister:

Buchelt. 1115

Heute Samstag u. Sonntag: Großer Extra-Verkauf in Schuhwaren.

- 1 Posten extrafeine Herrenstiefel echt Wichleder nur **6.50**
 - 1 Posten elegante echt Vox-Calf-Herrenstiefel nur **7.90**
 - 1 Posten hochfeine Herrenst. in einem Lederarten, Original-Goodyearwelt nur **10.50**
- Schönfelds Mainzer-Marktstr. 11. Schuhbazar Marktstr. 11.**
NB. Schönfeld's Schuhwaren sind die besten! 853

Spezial-Zigarren-Haus

Jacob Völker,

Schwalbacherstraße 12.

empfehle prima Hamburger, Sumatra (Festfarben) in G u. 7 St., sowie hochfeine Symphonie-Zigarillos 10 St. in Hand zu 40, 50, 60, 80 und 1 Mk.

Zigaretten

in großer Auswahl



Cognac Scherer

Flasche Mk. 1.90 bis Mk. 5.—
Niederlagen durch Plakate kenntlich

Große Gelegenheitsposten in Schuhwaren

Neugasse 22, 1 Etage.
Herrn laden

Institut Bein.

Wiesb. Priv.-Handelsschule
Rheinstr. 103. Telephone 3080.

Maschinenschreiben

Stenographie

Beginn täglich

Schnellfördernde Einführungskurse.

Monatskurse 10 Mk. (Wahl unter versch. Systemen).

Untericht in allen übrigen Handelsfächern. Vormittags und nachmittags und abends.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrl. Publikum, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft hierdurch die ergebene Nachricht, daß ich das

Kaffee- und Speisehaus,
Helmundstraße 43,

mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich besonderen Wert auf nur prima Speisen und Getränke lege, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. W. Johann Kempnich.

400 Ueberzieher
Kämmungshalber zu Schleuderpreisen.

Vorzeiger dieses Inzerats 10% Extrarabatt.

Michelsberg 22 L.

217. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 19. Ziehungstag, 28. November 1907. Donnerstag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. K. St. A. 1. 8.)

(Nachdruck verboten.)

1. 14. 123 (3000) 686 717 35 802 88 1059 135 73 85 34 287 804 18 (500)

951 73 2047 402 98 533 740 502 71 (500) 3201 319 (500) 523 30 85 81 4354

447 51 525 765 70 (500) 928 5149 315 739 53 6291 684 983 7329 34 62 545 529

740 70 (3000) 829 8297 127 491 618 703 (500) 831 9025 73 83 178 250 31 59 338

(3000) 489 518 827 711 10115 180 970 (3000) 11085 249 543 45 (1000) 617 84 708 24 902 12322 234

97 408 582 835 (3000) 973 18114 523 588 940 952 14083 (500) 146 50 451 649

91 845 934 (500) 94 15099 218 57 518 72 418 99 712 32 809 55 (500) 16298

350 552 918 31 21 17003 415 880 18845 19177 289 368

20361 (500) 79 336 747 49 21211 (1000) 482 511 33 632 47 714 (500) 830

22295 303 61 400 15 809 (1000) 96 (1000) 762 887 958 (500) 63 23051 147 313

448 81 770 838 24101 214 48 (500) 310 32 502 620 781 843 941 64 25093 31 64

138 355 (500) 872 (3000) 709 68 88 26110 328 842 59 733 (3000) 94 945 27081

287 420 715 (500) 832 979 28272 80 (1000) 96 543 (500) 47 89 543 63 716 58 873

908 24 715 28 549 (1000) 752 (1000) 885 966

30943 121 (500) 98 218 398 652 771 70 809 (1000) 982 31051 171 (500)

933 95 694 798 852 977 32081 171 625 88 33281 354 96 438 681 652 770 952

(1000) 34031 (500) 288 480 646 74 35124 (500) 250 56 (500) 689 724 38 76

849 36189 314 20 82 789 37132 535 63 96 636 36 91 819 90 38023 07

980 559 (500) 98 968 95 39028 (500) 148 215 552 641 720 849 84

40022 137 327 (500) 32 56 432 46 72 618 (3000) 82 41110 392 96 688 788 851

42255 388 534 79 845 (3000) 43221 443 (1000) 98 (500) 646 (5000) 69 839 971

44550 86 93 682 (1000) 867 984 94 46130 81 385 385 788 92 841 48051 111 19

221 335 432 40 45 86 846 985 47070 118 43 59 295 9 363 97 970 975 48312 38

(3000) 402 (500) 702 20 815 48070 (500) 158 622 34 908 84

50949 369 425 916 51133 369 425 701 67 82081 146 220 641 781 (1000) 949

53137 118 218 305 18 95 (500) 470 731 83 970 87 94 58112 318 65 483 518 27

654 828 39 912 57137 211 97 388 642 969 737 58109 461 693 64 81 751 868 80

(5000) 59007 275 373 727 995

60176 (500) 543 754 829 54 97 81287 333 487 712 838 (3000) 62113 81 89

(500) 504 63164 77 83 211 328 96 724 (1000) 86 837 48 50 64008 17 176 222 (1000)

60 86 579 (1000) 718 888 910 44 65014 39 71 139 308 51 527 44 47 820 66235

334 457 532 605 835 98 948 87099 138 371 655 373 814 60 88094 157 78 215

81 319 90 693 739 91 805 37 910 82 96 (3000) 69226 33 39 (500) 71 489 40 814 234

70028 95 109 283 92 369 80 811 30 71071 305 24 684 72 81 (1000) 72204

(500) 415 528 637 904 82 73002 178 273 381 543 74 838 88 918 (1000) 51

74721 458 623 709 54 873 75994 34 505 588 76365 404 80 737 (500) 866

953 77004 29 39 33 325 427 518 35 52 (3000) 696 (500) 78244 84 96 353 88 755

79001 42 (500) 168 703 876

80122 265 451 76 823 75 81061 411 538 (1000) 719 30 554 99 82079 78

297 521 656 707 29 83495 (500) 522 58 (3000) 612 (1000) 58 877 84047 294 734

87 859 85159 (1000) 297 523 680 780 876 931 86019 110 359 583 (500) 693 945

87022 (500) 219 300 43 821 31 88019 324 506 641 746 89087 153 54 50

(3000) 228

90280 65 435 (3000) 61 563 89 614 20 881 (500) 01785 834 988 92304 103

(1000) 387 686 93155 63 323 405 500 (500) 689 789 87 817 821 (500) 94130

85295 110 218 305 18 95 (500) 470 731 83 970 87 94 58112 318 65 483 518 27

686 (3000) 97019 (1000) 564 954 924 98118 802 99008 192 292 (3000) 361

70 512 (1000) 652 734 836

100013 138 283 (3000) 625 835 63 101214 35 300 494 824 83 102331 (1000)

97 594 608 (1000) 20 874 931 103029 269 310 435 78 570 104150 447 839 74

910 21 (1000) 27 105028 81 456 (3000) 519 711 18 (1000) 819 (500) 106367

(500) 523 27 696 820 937 107164 372 526 39 658 79 890 92 108048 (3000) 128

(3000) 48 338 528 30 640 (3000) 833 109042 (500) 189 84 207 385 489 528 (500)

11008 457 74 711 14 70 87 110147 112321 (3000) 93 122 64 280 678 (3000)

613 (500) 892 113111 321 25 74 479 574 686 822 114005 81 88 845 933 115141

75 (500) 74 204 (500) 336 84 679 98 922 116031 3 11 354 402 507 19 127135

117102 90 264 400 (1000) 118099 (500) 67 152 670 78 83 653 87 119184 264

625 63 71 908

120204 312 (1000) 69 449 95 121050 78 482 603 58 64 80 93 727 896

122139 76 288 687 844 997 123064 274 84 336 424 64 (1000) 518 822 124240

329 619 98 (500) 840 58 755 (3000) 834 (500) 125055 67 148 63 740 72 888 935

126092 141 79 (1000) 825 220 34 302 11 506 73 127148 225 93 855 588 679 94

926 51 128247 366 435 719 129423 715 53

130160 254 428 620 747 71 881 (1000) 970 (500) 78 131229 509 56

645 49 52 727 888 43 79 132412 508 819 (1000) 105 87 309 30 98 307 31

484 639 40 88 809 32 85 134223 584 92 821 (500) 76 84 817 306 (1000) 135054

(3000) 78 87 136 (1000) 211 73 83 472 803 13 86 906 138049 114 432 851 752

137123 84 97 277 (500) 319 51 428 544 85 795 907 138582 110 72 461 60 839

708 935 139178 276 385 486 805 78 (1000) 87 (1000)

140351 148 321 415 521 784 918 141196 320 539 74 788 142142 52 201 380

(500) 476 (1000) 646 52 783 823 143000 354 719 (1000) 884 144040 351 66 423

538 740 900 145144 544 705 89 819 48 146075 158 240 (1000) 319 416 529 (3000)

603 (500) 69 (3000) 882 147158 654 (500) 821 61 970 (3000) 148016 81 581

819 81 449 87 70 503 98 625 35 (500) 854 89 72 995 149104 234 87 841 83 763 990

150316 320 623 151180 253 635 807 39 988 152177 89 204 (500) 356 (1000)

851 941 61 153105 944 567 28 632 88 154011 61 818 226 682 885 653 155103

321 94 582 97 683 (500) 91 737 (1000) 952 95 156210 346 430 811 855 157135

504 614 154 158002 50 316 (1000) 24 79 706 23 50 (3000) 829 914 48 (3000) 159429

62 (3000) 678 726 806

160007 15 319 82 409 525 161585 624 51 739 162048 126 285 307 485 513

63 789 589 588 163207 24 443 581 868 73 88 904 (500) 164006 379 423 649 59

833 166 89 165128 443 895 166085 237 490 708 93 833 64 90 (3000) 815 47 167200

25 308 609 31 722 911 72 168119 81 309 621 608 94 910 169042 54 304 453

621 644 749 80 560 589 0 8 807 (500) 65 913 171141 (1000) 65 439 84 (3000) 608

770 (5000) 865 989 9 171067 292 (1000) 493 593 729 48 888 173045 239 455 647

716 27 87 174114 273 358 (500) 30 14 549 73 871 175055 286 128 447 701

634 944 176086 97 507 (1000) 171194 261 (3000) 493 639 99 176193 (1000)

675 871 97 921 (500) 179 83 (500) 873 624 94

180447 753 181018 288 71 302 854 182440 924 183067 291 653 712 813

184140 62 63 548 614 917 185139 343 63 485 (3000) 597 74 186050 741 831

187253 98 445 (500) 580 919 188338 54 492 873 189429 815 34 99 (500) 890

190395 47 128 73 289 (3000) 665 770 (500) 889 92 99 923 44 (1000) 101179

310 20 48 414 71 906 192308 99 90 (500) 501 927 (1000) 97 193044 340 (500)

461 730 48 64 98 194155 208 347 530 720 24 875 76 195004 443 81 527 65 829

958 39 196101 31 477 529 (1000) 603 720 27 68 831 955 197049 149 209 62

81 65 86 325 425 30 744 72 658 70 99 198048 58 752 807 75 952 199085 734

847 94 (3000)

200315 455 530 799 201277 81 364 473 525 854 805 967 202138 424 614 40

79 715 888 203006 137 258 387 (3000) 427 611 80 204033 158 (3000) 74 889</

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
Wiesbadener General-Anzeiger
vollständig gratis in unserer Expedition
Königsplatz 8. — Telefon 193

Arbeitsmarkt

des
Wiesbad. General-Anzeiger.

Stallengesuche

Tücht. Friseur sucht einige Herren aus d. Hause z. Rasieren. Offerten unter S. 542 an die Exped. d. Bl. 543

Junge Frau sucht Bur. oder Laden zu pachten 9947
Göbelstr. 5, MdB. p. r.

Saub. Mädchen f. Wäsche u. Putzarbeiten 1039
Gneisenaustr. 20, Hth., p. r.

Junges Mädchen, aus best. Fam., in feiner Küche perf., jed. Handarb. erf., gew. i. Schneidern u. Handarb., infolge Todesfalls gew. in Stell. zu gehen, i. Stell. als Stütze od. Wirtschafterin. Es wird Wert auf gute Behandlung gelegt. Off. mit Gehaltsangabe nach Kiel X. 5, Post Jägerberg. 38

Offene Stellen

Männliche Personen.

Eine gut eingeführte Tageszeitung in industriereicher Stadt Westfalens (26 000 Einwohner) sucht einen fleißigen und soliden

Acquisiteur

für Abonnements u. Inserate in dauernde angenehme Stelle bei st. u. Provision u. Pension im Hause. Auch für stellungslosen jungen Kaufmann geeignet. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 874

Ein Jungschmied u. ein Schlosser auf Luruswagen für dauernde Arbeit gesucht 1044
G. Hummel, Blücherstr. 3.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.

Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen.

Küchen- u. Haus- u. Monatsfrauen, Putzfrauen, Wäscherinnen u. Tagelöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber.

Genfer Verband, Verband deutscher Hotelbediener, Reiseverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Junge angehende Verkäuferin gesucht 1169
Wina Wilsheimer, Webergasse 7.

Kinderlieb. Person f. nachm. bis 8 Uhr abends ges. 1217
Marstraße 22a, 1.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit 2 Std. ges. 9859
Gelenstr. 9, 1.

Lehrmädchen

für sof. ges. Akademie, Luisenplatz 1a, 2. Etage. 700

Für H. Haushalt (2 Personen) wird ein in der bürgerlichen Küche bewandertes evangel. Mädchen zu möglichst baldigen Eintritt gesucht. Zwei Mädchen vorhanden. Große Wäsche außer dem Hause. Meldungen Frau Landstron, Wiesbaden, Schliersteinerstr. 7, 1. 1150

Tüchtiges Hausmädchen

zu belibigem Eintritt gesucht. **Hotel Nizza**, Frankfurterstr. 28. 1101

Christliches Heim.

Herderstr. 31, Part. 1., Stellen nachweis.

Aufnahme Mädchen, jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 W. täglich, sowie st. gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützer, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleinarbeiterinnen. 4010

Tüchtige Maschinen-Näherin

u. Arbeit an. 1209
Offerten unter R. 103 postlag. Bismarckring.

Kaufgesuche

Kleiner Herd zu kaufen gesucht 5779
Friedrichstr. 14, 1.

Zahlst. Stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Metalle, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neuschwefel u. 40

Adolf Wenzel, Dohlemerstr. 88.

Piano für Anf. zu kauf. ges. Off. unter R. 1203 an die Exped. d. Bl. 1203

Verkäufe

Hafen

(franz. Widder), erstl. Tiere, zu verkaufen. Näh. **Sonnenberg**, Kaiser-Wilhelmstr. 2. 1050

Kanarienvogel billig zu verkaufen 1230
Hortstraße 14, Hth. 3.

Eine Federrolle 35 Rent. Tragkraft zu verkaufen 9898
Gelenstr. 12.

Neue Federrolle zu verkaufen 100
Damenstr. 34.

Zwei neue Federrollen 20 u. 70 Str. Tragf., 1 neu, Schnepfkarren zu verk. 520
Feldstraße 16.

Kräftiges Karrenpferd auch mit Geschirr umständelbar billig zu verkaufen 1158
Frankfurterlandstr. 13.

Für Pferdebesitzer! Eine komplette neue **Geschirr-Garnitur** (eiserne Träger zur Aufhängung für Pferdegeschirre) sehr billig zu verkaufen
Mauritiusstraße 8, Hof.

Ruhdung abgegeben **Watterstr. 35.** 331
Albert Lattermann.

Gut erhaltene Kinderbettstelle sowie Waschmaschine zu verk. 330
Walterstr. 50, 1. r.

Ital. Meister-Geige, Werthaltigkeit halber preisw. zu verk. **Hellmundstr. 2, 2. links.** 1030

Pianola mit Noten (fast neu) M. 700, **Pianino M. 250** zu verk. 1025
S. Pils, Elville, Mülhstr. 6.

Pianino gut erhalten billig zu verkaufen 1193
Werderstr. 4, pt. r.

Selbst eingefochte Obst-Marmelade zu verkaufen per Pfd. 40 Pfg. 1167
S. Staunius, Mauritiusstr. 8, 3.

Empfehle

nach in Grammophon-Vorträgen b. Hochzeit od. sonst. Festlichkeiten, daselbst ist auch ein Grammophon zu verkaufen. 1227

Näheres Schliersteinerstr. 12, Hth. 3, r.

Ein gut erhalt. Billard preiswert zu verkaufen 1210
Schwalbacherstr. 55, 1. l.

Billing abzugeben: 1-2 Federrollen, 1 eis. Bettst. m. Matr., 1 lack. Holzbettst. m. Sprung, 1 fl. Ofenschirm, 1 Gasofen, email. Wäschegeschirre m. Ständer, Galerien, getragene gut erhaltene Kleidungsstücke: 1 Capes, 1 Nachschlafjacke, 1 Überzieher, 1 Rock 374
Seerobenerstr. 6, p. r.

Gr. Wollmantel, fast neu, u. Paletot bill. zu verk. 94
Friedrichstr. 46, Laden.

Ein Fahrrad, 1 Schraubstock, Beleuchtungsapparat für Gas und Elektrisch, **Zuchtauben** zu verkaufen 475
Kirchgasse 11, Hth. r., 1. Et.

3 Dauerbrandöfen und 2 Einjahöfen billig zu verk. 1048
Näh. Otto Briton, Moritzstr. 46.

Ganz vorzügl. Herrenrad m. Freil. und Rücktritt, sportl. zu verk. **Näherberg 3, 1. r.** 1035

Porzellan- und eiserne Ofen

zu verkaufen 1160
Luisenstraße 33.

Gut erhaltener **Kinder-Zwillingswagen** billig zu verkaufen 1132
Bahnhofstr. 22, Hth. 3.

Gut erhaltene **Toren u. Türen** billig zu verkaufen 270
Richtstr. 8.

Zu verkaufen

1 Badenschrant 2,20 mal 3,00 m, **1 Tische m. Essschrant** 2,20 m, 1 Schrank 2,50 m hoch. 8798
M. Beyse, Friedrichstr. 30

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft sof. sehr bill. abzug. Offerten Bleichstraße 9, Hth. partiere r. 516

Gebrauchte, gut erh. Herde u. Amerit. Ofen billig abzugeben. 238

S. Schilwein, Schwalbacherstr. 41.

Weihnachts-Geldchenk!

Eine neue goldene **Herrenuhr** (Genfer Remontoir) m. 3 Dedeln und prächtigem Schlagwerk für den billigen Preis von **150 Mk.** zu verkaufen. Näheres **Mauritiusstr. 8**, in der Exped. d. Bl.

Ladentheke mit 33 Schubladen zu vk. **Faulbrunnstr. 5, Schreiner.** 699

Wertvolles Weihnachtsgeschenk. Weit unter dem Werte verkaufe ich eine **goldene Herrenuhr** nebst goldener Kette f. 95 Mk. Ansehen in der Expedition dieses Blattes. 904

Bäckerei und Konditorei mit schöner Wohnung und Laden nebst Kasse und Pferdebestall in prima Lage zu verm. oder zu vk. Offerten u. Z. 176 an d. Exped. d. Bl. 1073

Gut. Überzieher 3 und 5 Mk. **18 Hochstätte 18.** 1084

Großer Posten Emaillewaren in Küchenfach zu verkaufen durch Übernahme eines großen Restlagers äußerst billig. 1068
1058 Reiniger, Langgasse 5.

Verfchiedenes

Frau Kerger Ww. Berühmte **Kartendeuterin**, Sich. Einreden jed. Angelegenheit. 771
Lang. Reg. Marktstr. 21, perge 2, 11

Heiraten jeden Standes vermittelt reell u. diskret **Frau Wehner**, Römerberg 29. 360

Ringfreie **Musikanten** per Str. v. 1.40 M. an, **Union-Brillants** per Str. 1.10 M. frei Keller, 10 Str. 10.50 M.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2. Tel. 472.

Kief. Anzündeholz, kurz geschnitten, frei gepalten, per 50 Pfg. frei Haus. 844
L. Debus, Holzhandlung, Gneisenaustr. 5, 1. 1080

Jeden Freitag: Schnellisch und Kabeljau. **Moritzstr. 46.** 1191

Säm'lige Stahlwaren nebst allen Haushaltsmaschinen kaufen Sie am billigsten bei **Fr. Krämer**, Mehrgasse 27 u. M. Langgasse 5. Telefon 2079. 419

Trauringe in jeder Preisklasse fertigt am **Fr. Seelbach**, Kirchstr. 22. 317

Umzüge und sonstiges Fuhrwerk wird pünktlich besorgt **1200 Moritz Reinweber**, Hellmundstr. 26.

Billig! **Billig!** **Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird angenommen 1152
Melchiorstr. 47, Hth. 1. Etg. l.

Bügelwäsche w. angenommen **Hallgarterstr. 2, MdB., 1. l.** 1078

Bierstadt, Bringe m. Lager in Drainage-Röhren bis zu 15 Jm. lichte Weite, sow. feuerfeste Steine, nur beste Qualität, in empfehlende Erinnerung. 1135
W. P. Mayer.

Achtung! **Friedrichstr. 33** befindet sich das **große Möbel- u. Waren-Credit-Haus** **J. Wolf**

Pelze **große Auswahl.** 1 Anzug 21 M., Anz. 6 M., 1 Anzug 34 M., Anz. 8 M., 1 Anzug 45 M., Anz. 10 M., 1 Zimmer 80 M., Anz. 7 M., 2 Zimmer 150 M., Anz. 3 M., 3 Zimmer 288 M., Anz. 25 M., **Einzelne Möbel jeder Art von 5 M. Anzahlung an.** 1177

Deckreißer hat 10 000 Gebund abzugeben **M. Cramer**, 8012
Tel. 2445, Feldstr. 18

Spezerei-einrichtungen, Ladentheken mit und ohne Marmor, nur best. Arbeit, kaufen Sie billig 943
Marktstr. 12, Hth. 1. Et., bei Späth.

55 Pfg. Pfund 55 Pfg. Palmnussbutter 208
fr. Süßrahmbutter 82
130 Pfg. 130 Pfg. **Friedr. Schaab**, Gabenstr. 3.

Defen u. Herde werden ausgeputzt u. repariert. **H. Riehling**, Richtstr. 23. 9124

Eierkisten, per Stück 40 Pfg., frei zu haben bei **J. Hornung & Co.**, Hellmundstr. 41. 9212

Laubjähgeholz billig zu verkaufen 372
A. Blumer & Sohn, Dohlemerstr. 55.

Stochfisch! täglich frisch gewässerte Ellenbogengasse 6, Freitag auf dem Markt.

Wäsche p. Waschen u. Bügeln unter elektrischer Bedienung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. **Frau Schind**, Schachtstr. 22, Hth. 1. Et. 7323

Im Ausfahren v. Waggon jed. Art, sow. Übernahme ganzer **Santen** bei billigen Preisen em. fiele sich 8239

Karl Güttler, Dohlemerstr. 127, 8239

Gleichzeitig empfehle am Güterbahnhof Lagerhäuser, Werkstätten dergl. zur Vermietung.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art

Sohlen und Gled für Damendiesel 2.— bis 2.20 für Herren diesel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut. **Pius Schneider**, Gabenstr. 26, Dohlemerstr. 55a2

Suften **Wer** seine Gesundheit liebt, be-
beiztigt ihn.
5245 not. brgl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Karamellen (einschmelzendes Salz-Extrakt) Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Keiserleht, Katarhe Verschleimung, Nachen-tarrh, Krampf- und Reuehusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. **Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pfg. Beides zu haben in Wies-baden bei:

Otto Eichert, Apotheker, Marktstr. 9, Apotheker Ernst Klotz, Drogerie, Seebadplatz, Ch. Lauer, Kirchgasse 6, Philipp Nagel, Kirchgasse 2, Fritz Kessig, Drogenhaus, Marktstr. 25, Drog. A. Eray, J. H. H. Kiedler, Langgasse 29, Altes reich. Kades-leinertstraße 23.

In Schlangenbad bei Aus. Th. I. u. Richard Feig, n. **Frauenstein** i. **Rein-**heim. 4317

Gelegende-töauf! Engl. Schafim. Einrichtg. (wie neu), best. aus Schrank, Bett, Wascht. m. Toilette, Kachelofen, Nachtk., Sandtisch, 225 M., ferner Galeriedr. 25, Stuhl 20, Stühle 2 M., 1 Uhr, Kleiderstr. 18, Hth. 26, Küchenstr. 20, Sofa 25, Vertik. 32, 34 u. 36, Sprung. 20, Matr. 15, Deck. 12 M. 7507
Frauenstraße 19, part.

Anzündeholz ein gepalten per Str. M. 2,20

Brennholz per Str. M. 1,30 liefert frei Haus 7731

Sch. Biemer Dampfschneiderei, Dohlemerstr. 96. Tel. 766.

Großere Anzahl wie neu hergerichtet

Pianos bekannter Firmen, wie: **Ermler, Van, Schiedmayer** u. von M. 250 an zu verkaufen.

Neue Pianos von 135-1300 Mk. Lager u. Vertretung von **Schiedmayer, Böhmisch, Anate, A. u. K. Gopianofabriken, Nahaals, Zeiter, Saale** u. Ständiges Lager von ca. 40 Instrumeten. 427

Teilzahlungen gestattet. **F. König**, Bismarckring 16, Pianohandlung.

Rat und Hilfe wird bei Zahlungsschwierigkeiten zur Vermeidung des Konkurses erteilt, außergerichtlich und Zwangs-vergl. herbeigeführt. 299

Bureau für Rechtsachen, Schwalbacherstr. 12, 1.

Haarketten mit Goldbeschlag liefert zu jed. gewünschten Preise 9961
G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnstraße 7.

Damentuch

in preiswerten reinwollenen Qualitäten, modern. Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert **Herm. Bewier, Sommerfeld**, Bez. Frkf. a. O. Tuch-verhandelsgeß, gegr. 1873. 4354

Sung!

Möbel, Betten, Polsterwaren, Wohnungs-Einrichtungen

Spezial: Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. billigste bei 9891

Wilh. Minor, Bismarckring 1, Nähe der Dohlemerstraße, Kulante Bedingungen.

Beinkranke finden schnelle Heilung ohne Bettruhe und Schmerz durch meine **Sanoorus-Methode** (gesetzt, geschäftl.) Druckschmerz mit Namen vieler Heilungen gratis. **Dr. med. F. Franke** Arzt für Gelenkheile.

Wiesbaden, Nerostr. 35 (Haltstelle Röderstr.) **Nur Mittwoch und Samstag** 3-5. 3991

Straußfedern-Manufaktur **Blank**, Friedrichstraße 29, 2. Etod.

Fortwährend Eingang **Pariser Neuheiten.** **Straußfedern** **Pantafiedern.** **Reiter, Vögel, Flügel, Blumen, Filzhüte u. u. Boas und Stolas.**

Siehe u. bildeste Bezugquelle. Bitte genau auf Firma zu achten!

Straußfedern-Manufaktur **Blank**, Friedrichstraße 29, 2. Etod.

Günstiges Angebot! **500** **Pianos**

Anzüge in sehr schönen Mustern, **Joppen** für Herren u. Anaben sollen dies Monat verkauft werden. Durch Gele. erbestände und Ersparnis der hohen Ladeunne e verkaufe zu j. dem annehmbaren Preis. Bitte sich u. überzeugen.

Nur Neugasse 22, 1. **Erstes und größtes Tages-geschäft i. Gelegenheitskäufe** Gegenüber der Eisenbahnung des Herrn intaroff. 9524

Trauringe eigen. Fabrikation, gefestl. preisw., in jedem Preisklasse u. Preislage von M. 12.00 das Paar an **G. Strub, Goldschmied**, Marktstraße 9a, 2. Et., Eingang Grabenstr. 2. 8894

Rohrstühle, jeder Art lohnt man am besten in der Stuhlmanufaktur von **7198 A. May**, Maurergasse 8.

NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.

Für Hausfrauen **Billige Kerzen** **Wass. reich. beschl. 1** **Ed. 55, 80, 120 Pfg.** Hier **Ch. Lauber, Drog.** Kirch. 6

Eine Schrollleiter abhandeln bekommen. **Oeg. Bes-** lohnung abgegeben od. Ausk. erbeten **Walterstr. 14.** 1226

Schuhwarenhaus

W. Ernst,

Metzgergasse 15,

Grosses Lager u. wirklich billigste Preise.

Grüne, rote und blaue Rabattmarken.

Telephon 3955.

Lieferant des Beamten-Vereins.

871

bietet Ihnen die grössten Vorteile beim Einkauf praktischer

Weihnachts-Geschenke.

Weihnachts-Verkauf.

Reste und Roben

sind
ausgelegt.

J. Bacharach

4 Webergasse 4.

1116

Zum Verkauf gelangen nur prima Qualitäten zu **bedeutend** reduzierten Preisen.

Kartoffeln

Liefern frei Haus von mindestens 100 Pfd. an
Rosenkartoffeln und weiße Königin
beide Sorten sehr gut kochend
per 100 Pfund M. 2.70, per Kumpf 8 Pf. 22 Pf.

Magnum bonum

per 100 Pfund M. 3.00, per Kumpf 21 Pf.

Industrie, gelbfleischige

per 100 Pfund M. 3.00, per Kumpf 23 Pf.

Oberbayr. Gelbe (Erlach für Mäuschen)

sehr geeignet für Salat und Bratkartoffeln
per 100 Pfund M. 3.25, per Kumpf 30 Pf.

Pfälzer Blaue und Blauaugen

gelbkochend, hochfein im Geschmack
per 100 Pfund M. 4.—, per Kumpf 35 Pf.

Echte Thüringer Eierkartoffeln

per 100 Pfund M. 4.25, per Kumpf 40 Pf.

Brandenburger (Daberische)

per 100 Pfund M. 4.—, per Kumpf 35 Pf.

Mäuschen (Salatkartoffeln)

per 100 Pfund M. 5.—, per Kumpf 45 Pf.

Zwiebeln (haltbare Winterware)

per 1 Pfund 5 Pf., 10 Pfund 45 Pf.

Bei größerer Abnahme alles billiger.

421

J. Hornung & Co.

Tel. 372.

41 Seemannstraße 41.

Tel. 372.

Marmorwerk Wiesbaden G. m. b. H.

Anfertigung aller Marmor- und Granitarbeiten.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon { 500
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/4%, ab 1. Januar 1908 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender **Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-lukasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantesten Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344



Rasiermesser

von 1.25 M. an. Schneiden gut und billig.

Philipp Krämer.

Metzgergasse 27. Tel. 2079

Ca. Burden- u. Knaben-

125 Paletots, Capes

(Gelegenheitskauf)

Pr. M. 20, 17, 15, 12, 9, 7,

fr. jeht M. 15, 12, 10, 6, 5, 3,

werden zu den billigsten Preisen

verkauft.

Schwalbaderstraße 30, 1.

Müllersche.

Wo fault man billig und gut

Herren- u. Knaben-

Bekleidung?

bei

Reinhold Schröder

Seemannstraße 45.

Herrenanz. hochm. v. 9.50—45 M.

Burschenanzüge v. 8 M. an.

Anabenanzüge v. 2.75 M. an

Herren-Paletots v. 11.50—45 M.

Anaben-Paletots v. 4 M. an

Herren-Boden-Capes v. 6—18 M.

Anaben-Boden-Cap v. 3—15 M.

Herren-Boden-Joppen v. 5 M. an

Anaben-Boden-Joppen v. 3 M. an

Herren-Hosen v. 2—18 M.

Leibhosen v. 80 Pfg. an

Großer Vollen-Herren u. Knaben-

595 Mägen von 30 Pfg. an.

Adolf Haybach,

Zigarren en gros und en detail,

Seemannstraße 43,

empfehl:

Das Neiro 7 St. 20 Pfg.

Industria 6 " 20 "

Elegant 5 " 20 "

Arma 10 " 36 "

Fortuna 10 " 38 "

So wird gemacht 10 " 42 "

Berlin-Land 10 " 42 "

Marga 10 " 45 "

Nimrod 10 " 45 "

Arma 10 " 45 "

Amirabad 10 " 45 "

Java-Brasil 10 " 45 "

Transp.-Pflanz 10 " 50 "

Coronilla 10 " 60 "

bei 109 Stüd billiger. 8790

Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia. Qualitäten zu

billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römertor 2. Fernsprecher 2953.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.

6919

Halten Sie die Gelegenheit fest

und kaufen Sie jetzt Ihre

Schuhwaren

jogar für späteren Bedarf, zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf!

Elegante

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

kauft bei mir jedermann in ausgezeichneten Qualitäten u. stets modernen

Fassons (für Denner u. auch Nichtdenner) zu staunenerregend

billigen Preisen

im bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Nur Marktstraße 22, 1. Kein Laden.

Im Hause des Porzellan-Geschäftes

der Firma Rud. Wolf.

Telephon 1894. Telephon 1894.

Kinderstiefel u. Kinderschulstiefel enorm billig!

Vereinigte

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.

Frankfurt a. Main,

Stiftstraße 29/33. Telefon 6256. 3964



Salamander-Stiefel

zeichnen sich durch

*vornehme Eleganz, vorzügliche Passformen
und ausserordentliche Haltbarkeit aus.*

Einheitspreis für Damen und Herren Mk. 12⁵⁰

Luxusausführung 16⁵⁰

Musterbuch gratis und franko.

Versand nach ausserhalb prompt.

116/173

Salamander Schuh-Gesellschaft **Wiesbaden**
m. b. H. Langgasse 2.

Brennholzabschlag

Abfallholz per Ztr. Mk. 1.20 } in Säcken
fein gespaltenes Anzündeholz . per Ztr. Mk. 2.20 } frei ins Haus.

Kohlen und Briketts in bekannter Qualität.

Rodschiffen in jeder Ausführung, auch lenkbar.

Kinderschreibpulte in jeder Ausführung
passend als **Weihnachts-Geschenke.**

W. Gail Wwe.

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei.

Biebrich a. Rh. Telef. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. — Telef. 84.

Auf Teilzahlung

Ueberzieher, Anzüge

Costumes, Damenmäntel, Pelze u. s. w.

zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen
Bedingungen bei

Marx & Co., Michelsberg 22.

Passende Weihnachts Geschenke.

Teppiche || **Möbelstoffe** || **Tapeten**
Gardinen || **Dekorationen** || **Linoleum**

vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.

Besonders **echte Perser** in grosser Auswahl.

**Tapeziergenossenschaft, Schwalbacherstrasse 29,
Ecke Maurflusstrasse.**

Alleinvertretung u. Niederlage der Firmen

J. C. Besthorn u. D. Bonn, Frankfurt a. M.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

Reitables Haus
mit Ang. der Rentabilität zu
laufen gesucht. 1209
Off. unter J. 1209 an die
Exp. d. Bl.

Zur bevorstehenden Weihnachten

empfehle mich bestens den geehrten
Herren Messgermeistern hier, zur
Ausstellung ihrer Schaufenster,
im Verzieren von Schweins-
köpfen, Schinken, u. dergl. aller
Art 1212

Hug. Martini,
Koch u. Konditor,
Oranienstr. 2.

Spitzenleid, Sinsen, Klei-
der, Herren-Unterhosen im
Auftrag billig zu verkaufen
1211 **Oranienstr. 42, 1. r.**

Abbruchs- u. Erdarbeiten.

Das Haus Wilhelmstr. 36 soll
auf Abbruch verkauft und die
für den Neubau erforderlichen
Erdarbeiten vergeben werden.
Unterlagen hierfür liegen aus im
Architekturbureau d. H.
1228 **Küppersstr. 7, part.**

Nur noch bis 1. Dezember!
Berühmte Chronologin
wohnt Bebrstr. 16, 1. r. 1216

Empfehle zum Hauschlachten

prima gefüllte Rinds- und
Schweinsdärme zu den bill.
Tagespreisen. 1173

H. Rücker,
Fleischbaderlei mit elektr. Betrieb.
Wolframstr. 12.

Eine Partie guter Zigarren

werden zu Mk. 2,90 u. Mk. 3,90
per 100 St. verkauft bei 1445

J. C. Roth,

Wilhelmstr. 54, Hotel Cecilie

Rheumatismus,

Nachsch., Gelenksch., Bron-
chitis u. dgl. Erkrankungen be-
handelt man neuerdings durch
Auflegen der **wärmer-**
zeugenden Schmerzhillen-
den 62/155

Elan-Watte,

Erfolg frappant; Pat. a. M. 1.
zu haben bei: Drogerie
Noebus, Laimstr. 25, Ger-
mania-Drogerie, Rheinstr. 55,
Medizin.-Drog. „Sanitas“,
Mauritiusstr. 3, Ring-Drog.,
Bismarckring 31, Adler-Apo-
thete, Kirchstr. 26, Westend-
Drogerie, Bismarckring 45.

Frauenleiden

Ausschleiben bestimmter Vorgänge,
u. dergl. m. viel freudl. Danke
schreiben geg. 20 Pf. Rück-
postkarte. Niederl. 136, 6
Dresden.

Silke & Söhne, Finner-
mann, Hamburg, Fisch-
gr. 38.



Luxemburger Hof, Herdersstr. 13.

Heute Samstag: **Rehelsuppe,**
wozu freudl. einladet 1231
G. Brühl.



„Zum Kochbrunnen“.

Samstag abend: **Rehelsuppe,**
wozu freudl. einladet 1233
Emmermann.



„Zum Kaiser Wilhelm“. Hellmuthstr. 51.

Heute Samstag: **Rehelsuppe.**
Während der beiden Andreasmarttage:
Gänsebraten, Rehbraten, sowie eine
reichhaltige Speisekarte. Guten bürgerlichen
Mittagstisch. Zu freudl. Besuch ladet ein
J. Kuhn.



Goldener Stern. Grabenstrasse 28.

Heute Samstag: **Rehelsuppe.** 1219
Morgens: **Wellfleisch, Bratwurst m. Kraut und**
Schweinefleisch. Es ladet freudl. ein **David Schnag.**



Gasthaus z. Stadt Biebrich,

Albrechtstr. 9.
Heute Samstag: **Rehelsuppe,**
wozu freudl. einladet 1220
Georg Singer.



Morgens von 9 Uhr ab:

Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.



Heute Samstag:

Großes Schlachtfest,

es ladet freudl. ein 1224
der große Bert, Römerberg 21.



Restaurant zum Pfau.

Morgens: **Rehelsuppe** 1243
Samstag: **Rehelsuppe**
wozu freudl. einladet **Georg Weckhoff.**



Zur Oranienburg, Albrechtstr. 31.

Heute Samstag abend:
Großes Schlachtfest m. Konzert,
wozu freudl. einladet 1213
Heinrich Schmidt.



Restaurant „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Samstag: **Rehelsuppe,**
wozu freudl. einladet 1207
Karl Güles



Thüringerhof, Ede Dohmeier- und Schmal-

bacherstr. 1218
Morgens Samstag: **Metzelsuppe.**
Es ladet freudl. ein **Joseph Reutmann.**

Fleisch-Konsum.

Besonders billig!

Prima Rindfleisch, per Pfd. 60 Pfg.

„ Kalbfleisch „ 70 „

„ Hammelfleisch „ 70 „

„ Kalbskeule „ 80 „

„ Hammelkeule „ 80 „

Jakob Baum

Metzgergasse 13.

1242